

Merseburger Zeitung

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Das Blatt erscheint wöchentlich 2-10 Mal, durch den Postamt 2-10 Mal, ohne Postgebühr. Abnehmerliste monatlich 2-10 Mal, ohne Postgebühr. Abnehmerliste monatlich 2-10 Mal, ohne Postgebühr. Abnehmerliste monatlich 2-10 Mal, ohne Postgebühr.

Verlagspreis 1. A. 10 Pfennig. Abnehmerliste 10 Pfennig. Abnehmerliste 10 Pfennig. Abnehmerliste 10 Pfennig. Abnehmerliste 10 Pfennig. Abnehmerliste 10 Pfennig.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Pfg.

Merseburg, Dienstag, den 14. April 1931

Nummer 86

Brüning soll verfassungsmäßige Durchführung des Volksbegehrens sicherstellen.

Stahlführer beim Reichstanzler.

Das Bundesamt des Stahlhelm teilt mit: „Am Auftrage der Bundesführung des Stahlhelm hat Montag mittags der Leiter der Abteilung „Volksbegehren“ beim Bundesamt dem Herrn Reichstanzler die größten Fälle der zahllosen bisher schon erfolgten Behinderungen des Volksbegehrens Landtagsauflösung durch Behörden auf Grund der Notverordnung übermittelt und sein Eingreifen zum Schutze der verfassungsmäßigen Volksabstimmung in Preußen erbeten.“

Da die meisten Heftigkeiten unter Mißbrauch der Bestimmungen der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 durch Unterhörden erfolgt sind, denen die preussischen Ausführungsbestimmungen zur Notverordnung allzu viel Handhaben zu einer vom Herrn Reichspräsidenten selbstverfaßlichen in keiner Weise gemäßigten Behinderung des Volksbegehrens gelassen haben, war bei der Eile der Abhilfe im Sinne des Volksbegehrens Landtagsauflösung die Anrufung des Herrn Reichstanzlers als des unmittelbaren Vorgesetzten des Herrn Reichspräsidenten geboten.“

Volksparteilicher Protest gegen die Notverordnung.

Aus Eisen wird gemeldet: Auf Grund der Vorlage der letzten Tage hat sich der Vorstand der Deutschen Volkspartei Eisen gegen die Handhabung der Notverordnung, in der eine Behinderung des Volksbegehrens erfolgt, telegraphisch an die Reichsparteileitung gemeldet und schärfsten Einspruch dagegen erhoben.

Ein heutiger Kanonai!

Stahlhelm verlangt sofortige Entlassung. Aus Eisen wird gemeldet: Der Landesverband Weimar des Stahlhelm hat durch Telegramme an Innenminister Seeger und den Reichspräsidenten die sofortige Entlassung des Landrates Hansmann-Schweini gefordert. Begründet wird die Forderung damit:

„daß Hansmann am Sonntag in öffentlicher Versammlung erklärt habe, der deutsche Frontsoldat habe Schweini nur dann gesetzt und wäre nur dann zum Angriff vorzugehen, wenn er befehlen wie ein Schwein gewesen sei.“

Wie einem Bericht der „Allgemein-Verständlichen Zeitung“ zu entnehmen ist, hat Landrat Hansmann denartige Ausführungen in einer Versammlung der Sozialdemokratischen Partei in Merseburg bei Anwesenheit gemacht, auf der auch zahlreiche Stahlhelmer und Mitglieder zugegen gewesen seien. Landrat Hansmann habe noch erklärt, daß er selbst als Frontsoldat, auch Gelegenheit gehabt habe, einen „Schweinchen“ an seine Brust zu setzen, auf den er aber keinen Wert lege. Ein Zuhörer habe dem Landrat eine entsprechende Antwort gegeben. Die Versammlung sei daher von der Polizei aus dem Saal entfernt worden.

Auf Grund der Erklärungen der „Allgemein-Verständlichen Zeitung“ habe es sich herausgestellt, daß die angeführten Worte in der Tat gefallen seien und daß Zeugen hierfür bereit erklärt hätten, diese Aussagen eines preussischen Weimarsen am 1. April zu nehmen. Es sei zu hoffen, daß die preussische Regierung sich dieses mit ihrem Ruchstum unähnliche, der der Würde entsprechende, auf die der Staat Wert legen müsse.

Professor Dr. Vietel, ordentlicher Professor für allgemeine Erziehungswissenschaften der Technischen Hochschule in Braunschweig, ist zum 15. April von Staatsministerium im Einverständnis mit der Technischen Hochschule seiner Lehrtätigkeit entzogen worden. Er war seit 1923 in Braunschweig an der Technischen Hochschule tätig, trat der Sozialdemokratischen Partei bei und machte dann königliche Karriere.

Frankreichs Kampf gegen die Zollunion.

Poincare droht.

Das Pariser „Echo“ meldet: Es bedauert sich, daß Poincaré für Genf den französischen Einspruch gegen die deutsch-österreichische Zollunion auf Wunsch des Kabinetts ausgearbeitet hat. Poincarés Antrag steht auch mit förmlicher Mehrheit im französischen Kabinet nicht vorhanden ist. — Die Drohung mit Militärmassnahmen zeigt auf die kürzliche Erklärung des französischen Staatspräsidenten Doumergue in Vizeo, der deutsch-österreichische Zollanschluss sei ein freies Geschäft und habe auf allgemeiner Stufe mit dem deutschen Einmarsch in Belgien.

Der deutsche Völksticker von Goebel hat gestern den genauen Text der Rede Doumergues, der selbst in der französischen Presse nicht einheitlich wiedergegeben worden war, dem französischen Amt in Berlin zugesandt. Voransichtlich werden Kanzler oder Außenminister auf dieses Mal das Forum des Reichstages „à l'instar“ an den französischen Präsidenten benennen.

Habsburgische Intrigen.

Der diplomatische Korrespondent des Londoner „Daily Telegraph“ weist darauf hin, daß der Widerstand gewisser österreichischer liberaler Kreise gegen das deutsch-österreichische Zollabkommen seitlich mit geheimen Verhandlungen der Habsburger Royalisten zusammenfalle. Diese verhandelt seit Wochen mit der Kaiserin Zita und Beratern Ungarns und Frankreichs. Einflußreiche französische Kreise hätten die Gelegenheit ergriffen, um Ungarn, wenn möglich, zum Beitritt zur Zollunion zu verführen.

Das Ziel dieser Habsburger ist, den deutsch-österreichischen Anschluss, also Großdeutschland, zu vereiteln, und ein neues kaisertliches Österreich-Ungarn-Königreich mit möglichst auch Spanien zu errichten. Die Franzosen haben diesen Plan, der auf eine Zerstückelung Deutschlands hinausläuft, schon seit dem Kriege unterstüzt. Auch im österreichischen Zentrum (der Christlich-Sozialen Partei) hat dieser Plan manchen Anhänger.

Abdankung des Königs von Spanien?

Verbrüderung von Bürgergarde und Republikanern.

Aus Madrid wird gemeldet: Am Montag lief in Madrid das Gerücht um, der König habe sich entschlossen, zugunsten seines dritten Sohnes Juan abzutreten. Ein anderes Gerücht sprach von einer bedingungslosen Abdankung und einem unmittelbaren bevorstehenden Verlassen des Landes durch die königliche Familie. Ferner wollte man wissen, daß die Regierung in dem am Montagabend abgehaltenen Ministerrat ihren Kabinettsbeschluss habe. Der Ministerpräsident hat der Presse gegenüber alle diese Gerüchte auf das energischste dementiert.

Die Regierung ist sich natürlich vollkommen im klaren darüber, daß die Lage außerordentlich ernst ist, glaubt aber, daß sie immerhin noch gewisse Möglichkeiten offen sieht, wie z. B. die Fortdauer der Krone nach allgemeinen Wahlen, deren Ergebnis dann als entscheidend angesehen werden könnte. Möglich bleibt allerdings, ob die obenstehende Regierung Autorität besitzen würde, um die Wahlen durchzuführen, oder ob ein Übergangskabinet mit der Aufgabe beauftragt wird.

Auf republikanischer Seite scheint man entschlossen zu sein, jede Verhandlung über eine etwaige Einlösung einer derartigen Übergangsregierung abzulehnen und auf der Forderung der Abdankung des Königs zu bestehen, wie aus der Erklärung der republikanischen und sozialistischen Führer hervorgeht. Die Lage ist daher so ernst wie noch nie und man muß auf jeden Fall auf Heberallösungen gefaßt sein.

Nach Mitternacht war heute erneut das Gerücht von der Abdankung des Königs im Umlauf. Die Menschenmassen haben die Cafés und Nachtlokale verlassen und tramen unter lauten Schreien auf die Republik durch die Hauptstraßen.

Die Polizei hat sich zurückgezogen und die Bürgergarde befindet sich darauf, die wichtigsten Gebäude besetzt zu halten, ohne aber bisher in irgendeiner Form einzugreifen. Neuerlich wird behauptet, daß das Abdankungsgerücht falsch ist. Inzwischen besteht die Gefahr, daß, falls die Regierung nicht sofort entschlossen eintritt, die Unruhen zu einem Revolutionsverlauf ausarten.

weitem Bogen durch Bürgergarde abgebeuert werden. Die offiziellen Stellen dementieren weiterhin das Gerücht, daß der König die Stadt um 22 Uhr verlassen habe. Wie verlautet, hat die Bürgergarde den Befehl erhalten, lediglich für den Schutz des Eigentums zu sorgen, und sich sonst auf nichts einzulassen.

Kabinettsitzung.

Wie aus Madrid gemeldet wird, soll das spanische Kabinet am Montagmorgen zu einer entscheidenden Sitzung zusammengetreten sein. Dieser Sitzung sei eine lange Unterredung zwischen dem König Alfons und dem Grafen Romanones und dem Admiral Anar vorausgegangen. Obgleich noch keine Entscheidung gefallen sei, rechne man mit dem Kabinettsitzung.

Der revolutionäre Ausbruch erklärt in einer von Zamorra unterzeichneten Mitteilung an die Presse, daß der Wahlsieg den Willen Spaniens zur Republik ausdrücke. Wenn die Krone daraus nicht die Schlussfolgerungen zöge, werde die Republik mit Gewalt eingelegt werden.

In 35 Provinzhauptstädten republikanische Mehrheit.

Aus Paris verläutet: Die Nachrichten von dem entscheidenden Sieg der Republikaner bei den spanischen Gemeindevahlen werden bestätigt. In 35 von 50 Provinzhauptstädten haben die Republikaner eine Mehrheit gewonnen. Die einzigen Städte, die monarchistisch geblieben sind, sind Burgos, Cadix, Vittoria und Salamanca. In einer der zahlreichen Versammlungen für die Republik in Barcelona erklärte der katalonische Oberst Macia, daß dem König nach dem Triumph der Republik nichts anderes übrig bleibe, als abzutreten. Andernfalls müßte eine blutige Diktatur angesetzt werden, denn das Volk würde sich erheben. Die Könige, die nicht ihrem Volk gehorchen, müßten auf das Schicksal Ludwigs XVI. gefaßt sein.

Die Zahl der in Madrid für die Republikaner abgegebenen Stimmen beträgt 92 000 gegenüber 33 000 monarchistischen Stimmen. Etwa 30 republikanische Kandidaten wurden gewählt. Zwischen Republikanern und Monarchisten kam es zu blutigen Zusammenstößen.

Der Pariser „Temps“ erklärt u. a., daß man in Spanien jetzt vor der Entscheidung

stehe. Ein ruhiger Verlauf der Geschehnisse sei noch möglich wenn das Parlament einberufen. Wenn man jedoch den Verluht machen sollte, auf diktatorischen Maßnahmen zurückzugreifen, so sei das Schlimmste zu erwarten. Die Kaiserin ist der Ansicht, daß Spanien dem Thron abtrüben und man vielleicht schon morgen erleben werde, daß das Land der Ausbreitung ehrgeiziger Politiker anheimfalle.

Alfons XIII. dementiert.

Der spanische König hat dem Madrider Berichterstatter der Londoner „Daily Mail“ den Wunsch ausgedrückt, die Gerüchte von seinem beschlossenen Rücktritt dementieren zu lassen. Er habe nicht die Absicht, zurückzutreten oder das Land zu verlassen, sondern er wolle in genauer Uebereinstimmung mit den verfassungsmäßigen und konstitutionellen Einrichtungen Spaniens handeln. „Daily Express“ hat auf telephonische Anfrage in Madrid erwidert, daß die Königin sich nicht im Palast befindet. Niemand wisse, wo sie jetzt sei.

Die Eintragungen zum Volksbegehren.

In Groß-Berlin haben sich am letzten Tag der Eintragungsfrist 22 857 Personen eingetragen. Für die ersten sechs Tage hatten sich die Eintragungen in Groß-Berlin auf insgesamt 152 256.

Am Bereiche des Stahlhelm-Landesverbandes Bommern-Grenzmark-Posen-Westpreußen ist im Laufe des Montag die erste Vierstimmigkeit (Eintragungen überbrachten) worden. In Eisen allein haben sich 488 Wahlberechtigte eingetragen, das beträgt über 15 v. H. Bis Montagabend haben sich in Breslau insgesamt 27 700 Personen für das Volksbegehren eingetragen. In den Städten Weichen, Gleiwitz und Hindenburg übersteigen die bisherigen Eintragungsziffern bereits die Gesamtzahl der Eintragungen für das Volksbegehren gegen den Youngplan. In der Zentrumshochburg Köln beträgt die Gesamtanzahl der Eintragungen bis Sonntag 5 692. Beim Volksbegehren gegen den Youngplan hatten sich in Köln nur insgesamt 3 825 Personen eingetragen.

Reform der Arbeitslosenversicherung.

Aus Berlin verläutet: In der Reform der Arbeitslosenversicherung haben wir von wichtigen Gesichtspunkten der Reichsregierung. Dem Reichsrat, der am 30. April wieder zusammentritt, wird bereits eine Zwischenverordnung zur Verwirklichung vorliegen, um die Auszahlungen für die Sommermonate sicherzustellen. Man nimmt an, daß die Deckung der Unterhaltungskasse oder die Beitragserhöhung unabweisbar notwendig ist. Die Reform wird durch Notverordnung eingeführt werden.

Aus dem Statisten der Braunschweiger Kammission zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hat der Präsident der Arbeitslosenversicherung in einem Sonderbericht Stellung genommen. Der Bericht der Reichsversicherungsanstalt schließt sich nicht in allen Teilen dem Braunschweiger Statisten an. Aber er unterrichtet, wie wir hören, daß die Reichsregierung in das Reichsversicherungs-gesetz eingreifen soll, um in erster Linie für den Winter die reinen Saisonarbeiter, die fast 20 Prozent der Arbeitslosen im Winter ausmachen, von den Winterlohnlosgeltern zu befreien. Insofern ist der Arbeitsbeschäftigung in der Saison um 20 Prozent höher liegt als der der Ganzjahresarbeiter. Hier von allein erwartet die Reichsversicherungsanstalt eine Entlastung der zu unterliegenden Arbeitslosen im nächsten Winter um fast eine Million Köpfe. Man hat Grund zur Annahme, daß dem Antrag der Reichsversicherungsanstalt durch das Kabinettsentwurf vorliegt.

Finanzial ist in der Lage der Arbeitslosenversicherung keine Besserung aufzutreten. Denn im letzten Winter hatte man mit einer Minderzahl der Arbeitslosen von 1 1/2 Millionen die Gelder herbeizuschaffen waren.



Ein Vorschlag der Reichsregierung...
Die Regierung diese Beitragsverhöhung...
Vorläufig arbeitet der Reichsparform...

Der Nationalsozialist Feder zu einem Monat Gefängnis verurteilt

Das Kaiserliche Große Schöffengericht...
Der Oberstaatsanwalt hatte eine Mindest...

Die „Schleswig-Holsteinische Tageszeitung“ verboten

Der sozialistische Oberpräsident der Provinz...
Das Verbot der „Schleswig-Holsteinischen Tageszeitung“...

Die Ludwigshafener Werksepojanage

Aus Berlin verlautet: Die Untersuchung...
Der Kommunisten Stellen ist überaus im...

Die Russische Handelsgeellschaft in Berlin

Die Russische Handelsgeellschaft in Berlin...
Die Russische Handelsgeellschaft in Berlin...

Vertagung des Flottenabkommens

Aus London wird gemeldet: Der Beginn...
den müssten, ehe die Arbeit der Sachverständigen...

Das Zollabkommen auf die Tagesordnung der Ratstagung gefekt

Aus Genf wird gemeldet: Die Rote der...
Seite ein umfangreicher Gegen...

Allgemein angefaßt ist hier die öffentlich...
Zu dem Punkt liegen vorläufige Anträge...

Seite ein umfangreicher Gegen...
Zu dem Punkt liegen vorläufige Anträge...

Österreich will nicht nachgeben

Der österreichische Innenminister Dr. Schöff...
Die internationalen Wirtschaftsverhältnisse...

In Österreich haben sich die maßgebenden...
Die wirtschaftliche Not zwingt uns an die...

Eröffnungssitzung der Generalynode

Die Eröffnungssitzung der Generalynode...
Die Eröffnungssitzung der Generalynode...

Für Erhöhung der Holzpreise

Im preussischen Landtag ist zur zweiten...
Der Ausschuss hat sich nicht für eine Erhöhung...

Auch Beamte dürfen sich einlen

Severing hat sein Wort verpfändet...
Die Eintragung in die Listen zum Einheits...

Ein letztes Wort zum Volksbegehren!...
Der Herr Abgeordnete v. Gerner hat gestern...

Wirth bei Mussolini

Aus Rom wird gemeldet: Reichsinnenminister...
Es geschahen Zeichen und Wunder: der...

Französische „Kultur“

Aus Paris verlautet: In Verdun hat...
Die Russische Handelsgeellschaft in Berlin...

Polens neue Verfassung

Warschau 18. April hat im Akt der...
Die „Kultur“ (wie er selbst sich nannte)...

Die „Neue Wiener Journal“

Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus...
Die Russische Handelsgeellschaft in Berlin...

Die Russische Handelsgeellschaft in Berlin

Die Russische Handelsgeellschaft in Berlin...
Die Russische Handelsgeellschaft in Berlin...

Dr. Dmu-Szai

roman von Georg Sautschke.
Wichtig nach seiner Ankunft in Victoria...
Zu dem Witten hatte Ursache, den Defekt...

liche immerhin schon hinausgehen. Infolge...
Vetter war sie es, aber absteht nicht, denn...
Zum Regierungswesiel und dem neuen...

hin das Bild einer Veränderung. Der neue...
Mann konnte aus hohen Verwaltungen...
Die Russische Handelsgeellschaft in Berlin...

handete es spontan wie ein wilder, reifen...
Dieser festliche, im Herzen Dmu-Szais...
Die Russische Handelsgeellschaft in Berlin...



Beginn des Psychologenkongresses in Hamburg.

Der 12. Konvent der Deutschen Gesellschaft für Psychologie findet vom 12. bis 16. April in Hamburg, fast nach einem Jahrzehnt, am Sonntag wurden die Verhandlungen am Montag in der Universität eröffnet. Der Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Geheimrat Bühler, Wien, hieß die Erteilenden willkommen. Die eigentliche Kongressarbeit begann dann mit einem Vortrage von Professor R. Sommer, Gießen, über „Die Geschichte der Gesellschaft für experimentelle Psychologie von 1904 bis 1920.“

Der Redakteur Psychologie Dr. Klag sprach über „Nunger und Appetit.“ Am Nachmittag folgte eine größere Reihe von Einzelvorträgen aus dem Gebiet der Psychologie. Am Abend sprach Professor R. Krüger, Leipzig, über „Die Aufgabe der Psychologie an den deutschen Hochschulen.“ Kurze Ansprachen Hamburger Universitätsprofessoren als Fachvertreter für die verschiedenen Disziplinen schloßen sich an.

Zum erstenmal zur Schule.



Nun beginnt wieder die Schule, und mit großen Tüten voller Süßigkeiten beladen ziehen die kleinen Abkömmlinge und -kinderinnen zum ersten Male mit wichtiger Miene in das crasse Gebäude.

Unter riesigem Andrang: Erster Verhandlungstag gegen Kürten.

Starkes Interesse der Behörden, der in- und ausländischen Presse.

Am Montagvormittag begann vor dem Schwurgericht Düsseldorf der in der Kriminalgeschichte einzig dastehende Fall des Düsseldorf-Massenmörders Peter Kürten. Beispiellos ist die Anteilnahme an diesem Prozeß. Kein Verhandlungsräum wäre groß genug, um alle die Interessierten zu fassen, die der Verhandlung beizuwohnen wünschten.

Von den zweihundert Pressevertretern, die sich angemeldet hatten, konnten nur siebenzig zugelassen werden. Aus dem Publikum können täglich nur zwanzig Personen der Verhandlung beizuwohnen. Zahlreiche Plätze sind Reserviert der Behörden und der Anwälte eingenommen. Unter den Zuhörern sieht man auch den dänischen Reichsanwalt Dr. Wöhl und einen holländischen Oberstaatsanwalt. Einhundertfünfzig Personen werden im Verlaufe des Prozesses vernommen werden. Der Verhandlungssaal wurde in der Turnhalle der Polizeigarnison eingerichtet. Für Peter Kürten wurde im Saal rechts vom Richterisch eine Art Käfig errichtet.

In einer am Sonntag abgehaltenen Pressebesprechung wurden noch verschiedene Einzelheiten bekannt, die einer besonderen Note nicht entbehren. So hatten sich nicht weniger als hundert Graphologen und zweihundert Bellisten den Behörden zur Aufklärung der Mordtaten angeboten. Ein ganz Solauer telegraphierte:

„Sendet Heileippen. Täter garantiert in drei Tagen gefast.“

Itemlose Stille herrschte im Saal, als Peter Kürten hereingeführt wird. Neugierig mußten die Zuhörer seine Kräfte,

gebräunte Gesicht. Kürten sieht sich erst im Saal um, dann läßt er sich in seinem Versteck auf dem Stuhl nieder. Kurz darauf tritt auch der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Wöhl, mit den übrigen Mitgliedern des Gerichts den Saal ein. Am Richterisch nehmen auch Oberstaatsanwalt G. L. und Staatsanwaltschaftsrat Dr. Janßen Platz. Der Verteidiger Dr. Wagner sitzt vor Kürtens Käfig.

Auf dem Gerichtstisch und auf besonders aufgestellten Tischen liegen wahre Berge von Akten. Am Saule der ersten Monarchie während Bornaterrichtung mußten nicht weniger als achtundsechzig Strafkaten erforderlich werden von denen schließlich sechzehn in die Anlage aufgenommen wurden.

Die Anklageschrift selbst umfaßt 209 Seiten. Unter großer Spannung wird nun zum Verhör mit Kürten geschritten. Zuerst schildert Kürten seinen Lebenslauf.

Der Vorsitzende zählt erösend die damaligen Vorwürfe Kürtens auf. Im Jahre 1900 erhielt er wegen Bedrohung eine Woche Gefängnis. Bald darauf wurde er mit sechs Monaten und fünf Wochen mit sechs Wochen Gefängnis wegen Diebstahls bestraft. Die nachfolgenden Jahre wurde er schon zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Düsseldorf Mordserie.

Dann kommt der Massenmörder auf seine letzten Taten zu sprechen. Mit völliger Ruhe schildert er in fastlichen Worten seine blutigen Heberde, Morde und Brandstiftungen. Immer wieder gibt diese merkwürdigen Worte zum Ausdruck, daß allein die Taten an den Taten seiner Opfer ihn zu diesen Scheuklitteren gebracht habe.

Kürten schildert dann den Mord an Maria Hahn deren Leiche er verdeckt hat. Am nächsten Tag kam ich zurück und blieb eine halbe Stunde bei der Leiche. Die Leiche lag, sie zu verbergen; ging nach Hause, holte eine Schaufel und vergrub die Leiche im Acker. Es war fünf Uhr morgens, als ich nach Hause kam.

Angelagerter: „Das tat ich, um in der Beschäftigung Aufregung hervorzurufen. Die Verwirrung machte mir Freude.“ Kürtens erste Briefe an die Polizei waren ungenau. Auf Grund seiner späteren Mitteilungen konnte die Leiche der Hahn gefunden werden.

Auch seine weiteren Taten schildert Kürten in knappen Worten genau der Anlage entsprechend.

Schließlich erklärt der Mörder, durch das Verhör sehr mitgenommen zu sein, so daß die Verhandlung vertagt wird. Heute wird Kürten in abemmer Sitzung vernommen werden.

Die Geliebte vergiftet?

Im Zimmer des seit kurzer Zeit mit seiner Kapelle in Saarbrücken gastierenden Kapellmeisters Erik Borchardt wurde am Sonntag dessen Geliebte tot aufgefunden. Ein erst später hinzugezogener Arzt stellte fest, daß der Tod des jungen Mädchens durch Vergiftung eingetreten ist. Borchardt wurde daraufhin sofort festgenommen.

Bei der Durchsuchung seines Zimmers fand man eine Schachtel Veronal, aus der schon früher fehlten. Hiermit soll das Mädchen angefaßt sein vernommen haben. Borchardt ist aber leidenschaftlicher Morphium- und die Untergerichtsbehörden gehen daher den Verdacht, daß er auch dem jungen Mädchen, dessen Bekanntschaft er während der Schatz gemacht hatte, dieses Gift gegeben habe. Gegen Borchardt ist Haftbefehl erlassen.

Ein mutiger Deutscher.

Ein aufregender Sozial spielte sich bei einem Epicagor Kaffee ab. Eine Anzahl schwerbewaffneter Banditen, die bereits mehrere Baderote in Schrecken versetzt hatte, drang in das Lokal ein und begannen den Gästen sämtliche Juwelen und Wertgegenstände abzunehmen. Kurz entschlossen griff der Oberleutnant Frank Abler, der während des Krieges als Scharfschütze in einem deutschen Regiment diente, zu seiner Schnellladepistole und steuerte durch wohlgezielte Schüsse zwei der Banditen nieder.

Die übrigen ergreifen die Flucht. Während ihres Rückzuges feuerten die Banditen zahlreiche Schüsse ab, durch die aber niemand getroffen wurde.

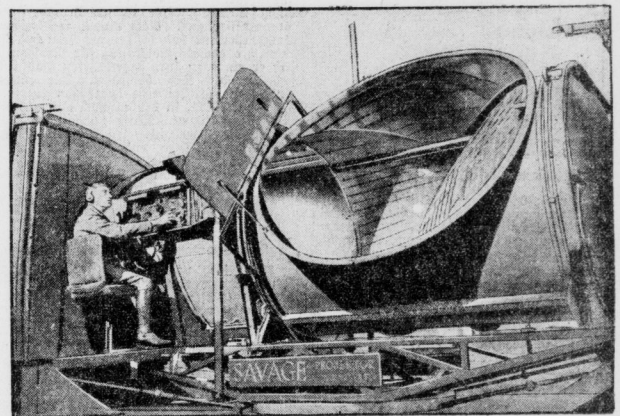
Grod-Prozeß abermals vertagt.

Der schon mehrmals vertagte Prozeß des Völkerverraters Leo Bentzer gegen den Ministerialrat Grod ist abermals vertagt worden. In dem Termin am Montag war zwar Leo Bentzer erschienen, Grod aber nicht vertreten. Grods Prozeßbevollmächtigter, Direktor Ensmann, ist nämlich zu Grod nach Paris gefahren. Auf Antrag von Bentzer letzte das Gericht einen neuen Termin auf den 27. April an.

Der erste Geschwadergeflügel der Welt.

Am Sonntag nachmittag überflogen drei Geflügelzuchtler der Arabischen Fliegergruppe Darmstadt den Redar bei Hebelberg. Wie hierzu mitgeteilt wird, ist dies der erste Geschwadergeflügel der Welt. Während eines der Flüge wurde in unmittelbarer Landennähe verflücht das dritte Flugzeug, das der bekannte Geflügelzüchter Grünhoff Neuzier, Freiburg zu erreichen.

Man schreibt von der Erde in die Wolken.



In Berlin ist der erste technisch brauchbare Wolkenreiber der Welt bei wolkenem Himmel in Betrieb genommen worden. Er besteht aus einem gewöhnlichen, etwa 22 Meter langen Gehäuse, auf dem die Kraftzentrale und der Projektor vereinigt sind. Der 1,5 Millionen Mark wert Scheinwerfer projiziert die Buchstaben bis zu einer Wolkenhöhe von etwa 2000 Metern. Die Höhe der Buchstaben beträgt 400 Meter.

Der Astenjorcher Theodor Trintler schwer verletzt.

Am Sonntag nachmittag ereignete sich auf der Ghanke Bremen-Weermünde ein schweres Autounfall. Bei dem ein Mercedes-Benz-Sagen des Kaufmanns Mehtelen, Bremen, kam auf der durch Regen schlammig gewordenen Straße ins Rutschen und schlug beim starken Bremsen um. Der Chauffeur wurde auf der Stelle getötet und fünf weitere Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

Unter den Anwesenden befand sich auch der bekannte Astenjorcher Dr. Trintler, der am Dienstag bei der Gedentfeier zum 100. Geburtstag des Aristokraten Nobilis in Begleitung die Festrede halten wollte. Er erlitt einen schweren Hiebsbruch und Beinverletzungen. Zum Heilenden in den Umständen entsprechend gut und weist zur Besserung. Frau Dr. Trintler und Tochter sind leichter verletzt, ebenso die übrigen Insassen. Die Verletzten wurden dem Krankenhaus in Bremerhaven zugeführt.

Der Film „Das Vied vom Leben“ freigegeben. Wie die Telegraphen-Union nun zuhändiger Stelle erfährt, hat die Filmprüfstelle den Granonoff-Film „Das Vied vom Leben“ zur Aufführung freigegeben.

Leider fehlt bisher die Begründung für die Aufhebung. Die nach dem Wunsch der Zensurprüfstelle neue Filmprüfstelle hat es jedenfalls sehr eilig gehabt, diesen Film freigegeben.

Ein Sanatorium, das sich nach der Sonne dreht.

In dem französischen Kurort Mirles-Bains wurde ein Sanatorium erbaut, dessen Architektur und Konstruktion in der ganzen Welt kaum ihresgleichen haben dürfte. Das Gebäude hat gewisse Ähnlichkeit mit einer Windmühle. Mit Hilfe einer komplizierten mechanischen Vorrichtung können die Flügel des Gebäudes in Bewegung gesetzt werden, so daß deren Front stets der Sonne zugewandt werden können.

Somit ist ein Solarium, d. h. ein Sonnenhaus, im nahen Sinne des Wortes geschaffen worden. Die Patienten werden der Wirkung der Sonnenstrahlen ausgesetzt. Wenn die Sonne nicht scheint, wird sie durch verschiedene Kombinationen künstlicher Strahlen ersetzt. Die Kabinen sind aus diesem Glas. Auf Anordnung des Arztes können verschiedene Glasplatten heruntergelassen werden, damit nur diejenige Sonnenstrahlen in die Kabine gelangen, die für die Behandlung des betreffenden Patienten in Frage kommen, wie z. B. ultraviolette Strahlen. Die ganze Glaswand kann auch automatisch heruntergelassen werden, um den Patienten den Einfluß der frischen Luft anzuschließen. Die kombinierte Winterbrüderbehandlung mit natürlichen Sonnenstrahlen und künstlicher Verbräunung durch Quarzlampen zeitigt bedeutende Heilerfolge.



Die Seeezeichen auf dem Sonnenhof der Werft in Wilhelmshaven. Die zur Kennzeichnung der Fahrtrahnen, Hafeneingänge usw. dienenden Seeezeichen werden im Winter, wenn der Verkehr stark nachläßt, eingeholt und im Hafen einem gründlichen Erneuerungsprozeß unterworfen.

Odol-Zahnpasta: schöne Zähne



Dienstag, den 14. April 1931

Siegerliste der Mitteldeutschen Waldlauf- Meisterschaft 1931 in Merseburg.

10-Kilometer-Meisterschaft:
1. Bräutigam (W.B. Leipzig) 32:58,2;
2. Kraft (S.B. Leipzig) 33:01,3; 3. Schulze
(S.B. Altenburg) 33:25,4; 4. Steinweg (Breiten
Nordhausen) 33:30,5; 5. Wöber (S.B.)



Bräutigam (W.B. Leipzig) am Ziel.

Chemnitz: 6. Stöcker (Union Jena-Mechitz) 7. Henning (S. Dage) 34:00; 8. Dieling (S.B. Chemnitz); 9. Matthies (Germania Magdeburg); 10. Wöber (S.B. Chemnitz).
Mannschaftspreise: 1. VfL Wg. Olympia Dresden (16 Punkte); 2. S.C. Chemnitz (17 Punkte); 3. S.B. 98 Halle (23 Pt.).

5 Kilometer für alte Herren:

1. Heinemann (L. S.B. Jena) 17:17; 2. König (Ring Weiling Dresden) 18:10; 3. Rumpf (S.B. Halle); 4. Paulsdorf (S.B. 1919 H. u. d. B.).

3,2 Kilometer Jugend 13-14:

1. Müller (Wanne Leipzig) 10:34; 2. Caprazo (Steinbach Hollensen) 10:45; 3. Kociany (W. Merseburg) 11:14; 4. Zweiniger: 5. Kuhn (Wanne Leipzig).
Mannschaftspreise: Wanne Leipzig.

3 mal 3,2 Kilometer-Staffel Jugend 13-14:

1. VfL Merseburg 35:12; 2. 99 Merseburg 36:32.
3 mal 3,2 Kilometer-Staffel für Herren:
1. 99, Weßon Halle 34:15; 2. 99 Merseburg 34:55.

Bühnenschauspielen.

Der Männelein Turnverein e. V. 1872 veranstaltet am Sonntag, dem 19. April, um 16 Uhr im „Schillerhaus“ ein Bühnenschauspielen. Ein reichhaltiges Programm wird den Gästen und Mitwirkenden geboten werden. Um 20 Uhr schließt sich ein gemütliches Beisammensein mit Tanz an.

Endspiel um Mitteldeutschlands Pokal.

Spielvereinigung Leipzig besetzt Sportsfreunde.

Das zwischen den beiden Leipziger Mannschaften Spielvereinigung und Sportsfreunde ausgetragene Endspiel um den Pokal des S. M. B. V. entschied die jugendliche Mannschaft der Spielvereinigung mit 3:1 (1:1) Toren vor 500 Zuschauern in ihren Gemütern. Ein reichhaltiges Programm wird den Gästen und Mitwirkenden geboten werden. Um 20 Uhr schließt sich ein gemütliches Beisammensein mit Tanz an.

Die Waldlaufmeisterschaften des Thüringer Turnkreises

wurden am Sonntag bei schönem Wetter und guten Waldwegen in Erfurt zum Austrag gebracht. Werner Kraus vom T.S. Apolda zeigte sich in seiner Klasse wieder als unüberwindlich. Er sicherte sich zum sechsten Male den Titel „Thüringer Kreismeister“ des 10 Kilometer lange Laufstrecke der Distanz durchläuft dieser in der Zeit von 33:42 Min. und trat mit 70 Meter Vorsprung vor Herber, L.B. Jena, 34:00 Minuten durchs Ziel.

Kaynas Form kommt zu spät!

Im Sonnabendspiel sieht VfL über Sportklub Weiskensfeld! — Neumark wird mit der Spielvereinigung Erfurt nicht fertig! — Dafür kanzert Kayna Viktoria Wittenberg gründlich nieder.

Zwei Siege und eine Niederlage waren die Ausbeute für Merseburgs Liga am Sonntag im letzten Kampftag. Unter VfL, jedoch keine Reize zum Sportklub Weiskensfeld erfolgreich ab. Neumark brachte dagegen aus seiner eine bemerkbare Niederlage heim. Der zweite Bezirksmeister, Kayna, enttäuschte gegen Viktoria Wittenberg gründlich, aber in der letzten Spielhälfte ein halbes Dutzend Tore.

Ein Sieg am Sonnabend.

VfL — Sportklub Weiskensfeld 4:2 (2:1).
Trotzdem der VfL in der ersten Halbzeit stark überlegen war, wollte es im Sturm nicht recht klappten. Man ärgerte viel zu lange mit der 3. Welle und verlor auf dem schiefen Platz. Der Ordnung in der Kombinationsmaschine zu bringen. Weiskensfeld meinte die Tuden des Kampfes lindes feldher, wurde aber von der gut aufgestellten Mannschaft des VfL nicht recht erfolgreich gelöst. Das Führungstor erzielte Kluge auf Straßhof Wiers. Dafür nutzte der Mittelfürer des Sportklubs einen Dedungsfehler Dänes prompt zum Gegentreffer aus. Nach einem regelrechten Bombardement des Gegners schaffte Jette dadurch abermals Verwirrung für Merseburg, daß er einen zu kurz abgemessenen Ball entließ, um sich Weiskensfeld. Die zweite Spielhälfte brachte eine kurze Duldungsperiode des Sportklubs, in der es noch einmal zum Gleichstand kommt. Dann gewann der VfL wieder die Oberhand. Im letzten Viertel fallen durch Kluge und Jette die beiden Siegestore. Auf beiden Seiten boten die Hinterrückstellungen und Mittelfelder beachtliche Leistungen.

Neumarks schwarzer Tag.

Von Sportklub Erfurt 3:5 geschlagen.
Für die nach Erfurt mitgeführten Schladendummheit wurde das Spiel eine sehr Enttäuschung. Bis auf wenige Augenblicke gelang es den Weiskensfeldern nicht die glänzende Form in den letzten Spielen zu erinnern. Obendrein wurde die komplette Elf von einem Gegner geschlagen, der im Punkt Technik bestimmt noch viel zu lernen hat. Dafür tadelten die Erfurter mit einem inhumanen Ehrer, während Neumark einen mäßigen Eindruck machte. Bis zur Pause

U.V. siefgt hoch über Preußen.

Das wichtigste Spiel am Sonntag, das eine Städtegemeinschaft der Turner gegen eine Glesche der Sportler zusammen führte, konnten die Turner noch überlegen führen. In der ersten Halbzeit wurde die Partie für sich entscheidend. Schon am Sonnabend mußten die Sportler im Spiel U.V. Meißnerklasse gegen Preußen 1. eine schwere Niederlage einleiden; nicht weniger als 7:0 (3:0) wurden die Preußen aus dem Felde geschlagen!

Nach eben so interessant war wohl das Weiskensfeld Köpchen-Buna gegen Preußen. Die Niederlage von 1:0 (0:0) hinnehmen mußte. U.V. Meißnerklasse schlug die Weiskensfelder Schwimmer knapp 6:5 (5:1)! U.V. Meißnerklasse besetzte die 99 1. glatt mit 7:4 (4:1) ab, während Turnvereine Vereinigung 1. gegen VfL Meißnerklasse eine hanebüchene Niederlage von 1:0 (0:0) hinnehmen mußte. U.V. Meißnerklasse schlug die Weiskensfelder Schwimmer knapp 6:5 (5:1)! U.V. Meißnerklasse besetzte die 99 1. glatt mit 7:4 (4:1) ab, während Turnvereine Vereinigung 1. gegen VfL Meißnerklasse eine hanebüchene Niederlage von 1:0 (0:0) hinnehmen mußte.

U.V. Meißnerklasse — Preußen 1. 7:0 (3:0)!
Zu dem ersten Sonnabendspiel hatte sich eine recht ansehnliche Zuschauerzahl eingefunden, die aber wohl recht enttäuscht über das Resultat war. Hatte man doch mit einer Revanche der Preußen gerechnet, aber es kam ganz anders. ... Trotzdem die Turner mit Erfolg austraten, ließen sie zu großer Form auf, so daß sie jederzeit Herr der Lage waren. Vor allem hat wohl Kayna im Preukentor einsehen müssen, daß es für einen Fußballtorwächter schwer ist, den gleichen Posten im Handball zu versehen.

In der ersten Halbzeit zeigten beide Mannschaften ein recht lockeres Spiel; das Innenrück des U.V. erzielte je ein Tor. In der zweiten Halbzeit dagegen wurde das Spiel recht hart (manchmal wohl etwas zu hart) durchgeführt, aber trotzdem konnten die Turner noch einmal erfolgreich sein, so daß das Spiel mit 7:0 für die Turner endete. Noch

hoffen die Gastgeber drei Treffer, denen nach dem Seitenwechsel Nummer vier folgte. Erst dann kam Neumark durch Strenpel und Köpke zu drei Gegentoren. Die letzte Hoffnung auf einen erträglichen Ausgang schwand, als Galander zum fünften Mal überdrossen wurde.

Hoher Sieg der Kaynar.

Großhanna-Viktoria Wittenberg 7:1.
Die Kaynar waren, wie schon vorausgesetzt, den Wittenbergern ein überlegener Gegner. Das unentschiedene Halbzeitresultat lag an dem fleißigsten Spiel der Gegner selbst. In der 40. Minute glücken die Wittenberger durch halbes Selbsttor den Führungstreffer der Kaynar aus. Nach dem Wechsel fiel die Kombinationsmaschine der Kaynar und es wurde auch geschossen, so daß ein glatter Sieg dem Spielverlauf ausgereicht war. Weiskensfeld drei, sämtliche anderen vier Tore je ein Tor. Bei Kayna fiel nur die Spielweise der zweiten Halbzeit lobend zu erwähnen. Scheller schloß beim Stande von 3:1 einen Elfmeter. Der Schiedsrichter war in seinen Entscheidungen immer gerecht.

Der Saalegau revanchiert sich.

Wacker — S.C. Pannitz 8:1.
Etwa 3000 Zuschauer hatten sich eingefunden, um die Pflichter Uebertragungsmannschaft zu sehen, wurden von dieser aber arg enttäuscht. Dafür aber führte unter Gammeler ein Spiel vor, wie es wohl selten von einer Mannschaft in unterem Gangebiet angelegt wird. Jeder einzelne Spieler spielte sich in seinem Spiel aus. Wacker spielte mit den Pflichtern 90 Minuten lang Kayna und Wacker. Das Spiel war für alle ein Beweis, daß im Fußballspiel der Zufall noch immer eine große Rolle spielt.

Borussia — Preußen Langensalza 5:2.
Auch Borussia revanchierte sich für seine am Donnerstag in Langensalza erlittene Niederlage recht glatt und sicher als das Resultat belag.

98 — Sportsfreunde 2:2.

Vor einigen Hundert Zuschauern lieferten sich am Sonnabend abends beide Mannschaften

ein sehr mäßiges Spiel. Bei beiden Gegnern bewährten sich die vorgenannten Renauffstellungen fast gar nicht. Dem Spielverlauf nach hätte 98 mit zwei Toren Unterchied gewonnen müssen.

Spiele der unteren Klassen.

99: Merseburg — Preußen 3:3; Anaben gegen Weuna 2:2.

VfL: Merseburg — Köpke 4:2; 3. — Köpke 4:1; Jun. — Zurl. Weiskensfeld 5:1; Jgd. gegen S.C. Weiskensfeld 0:5.

Preußen: Sonnabend: Handball gegen U.V. Meißnerklasse 0:7; 2. Mannschaft gegen 99 Meiß. 3:3.

Neumark: Merseburg — Meißner 3:0; 3. gegen Meißner 2:2; Jgd. — Köpke 0:1; Anaben — Meißner 0:2.

Kayna: Handballabend — Halle 98 Jun. 2:0; Anaben (9 Mann) — Germania Kayna Anaben 1:0.

Handball: 3. Hofbad 2. 1:1; Junioren-Weuna 6:2; Jugend-Hofbad 2:3.

Meißner: 2. — Neumark 3. 2:5.
Meißner: 2. (10 Mann) — VfL 3. (verfäkt) 1:4.

Weuna: 2. — Gfje 1 Meißner 2:0. — 3. gegen Gfje II 0:3. — Jun. gegen Kayna Jun. 2:3 (1). — Jgd. — 99 1:3. — Anaben gegen 99 Anaben 2:2.

Meißner: 2. Amundorf, letzte nicht angerechnet. — Anaben — Germania Anaben 2:3. Die Handballmannschaft unterlag überraschend gegen 98 Meiß. in Halle mit 4:11.

Hockey.

Ehrenvoll unterlegen.

Möb. Damen — Halle 96 Damen 1:3 (1:1).
Der Sportplatz am Zoo befand sich trotz der ergiebigen Regenfälle der letzten Tage in einer einwandfreien Verfassung, nur die Schutzstreife vor den Toren waren etwas aufgeweicht. Die Möb. konnten am Anfang eine leichte Halbblutigkeit in Anspruch nehmen, während die Gegner etwas nervös spielten. Bei einem Angriff verlor sich die Halbwache des Möb. den Fuß, aber die Ersatzspielerin füllte ihren Posten zur Zufriedenheit aus. Durch Benutzung einer Strafschöffe kam Merseburg zum Führungstor, das Halle bis zur Halbzeit wieder ausglich. Nach Halbzeit kam die Halbwache mehr und mehr auf. Der 3:1 Sieg der Merseburger entspricht dem Spielverlauf. Trotzdem hat die heftige Eiz ehrenvoll ausgemittelt.

Schießsport

Aufschießen der Schießgesellschaft Köpke e. V.

Am Sonntag eröfnete die Schießgesellschaft Köpke ihre diesjährige Schießaktion mit dem Aufschießen, das sich eines guten Besuchs erfreute. Als Gesellschaftsleiter handelte ein Weitemann zweier Parteien statt, hierbei stellten die Schützen Paul Wagner, Otto Vollrath und Dr. Vollrath (als Gast) die ersten Sieger. Die Ehrenpreise errang Heinrich Höpfer. Die Jungschützen erzielten ebenfalls ausgezeichnete Leistungen. Die Resultate der Sieger standen auf beachtlicher Höhe, die der übrigen Schützen ließen jedoch noch zu wünschen übrig. In kommenden Schießaktionen wird Übung und Ruhe Auge und Hand fördern und so eine Besserung der Schießresultate herbeiführen.

Der Veranstaltung ging ein Schützenfest im Schützenhaus voraus, das im kameradschaftlichen Kreise auf gute Zufriedenheit verlief. Was die Schießaktion der Gesellschaft anbelangt, so ist dieselbe hervorzuheben zu nennen und als in diesem Besonderen als munter, fröhlich und reichhaltig anzusehen. Die Anwesenheit und Auffälligkeit der Halle garantieren völlige Sicherheit der Anlage im Sinne der Bestimmungen des deutschen Schützenbundes. Es bleibt nur zu wünschen, daß die allgemeine Schießsportlage sich bessert und die damit auch beintragliche Schießsport wieder beherrschend wird, sonst muß von der Abhaltung eines Schützenfestes im Sinne eines Volksfestes in diesem Jahre Abstand genommen werden.

Bereinsnachrichten

Männerturnverein e. V. geg. 1861. Dienstag, den 15. April im Vereinslokal „Berghöfchen“. Alle Jugendturnerinnen und Jugendturner haben wegen Wichtigkeit zu erscheinen.
Spielstadien. Heute Dienstag nach der Turnhalle Spielvereinigung im Vereinslokal „Berghöfchen“. Erscheinen aller Spieler und Schiedsrichter ist Pflicht.

Das Krisenjahr 1930.

Technische Tagung des Mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus. — Generaldirektor Dr. Pfaffschel über Lohn- und Arbeitszeitregelung.

Am 10. April nahm im Plenarsaal des Reichswirtschaftsrates in Berlin die Zehnte Technische Tagung des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus in Anwesenheit zahlreicher Gäste ihren Anfang. Der Leiter der Tagung, Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. a. Pfaffschel, Vorsitzender des Deutschen Braunkohlen-Industrie-Vereins, Halle (1930), führte einleitend aus, daß das Jahr 1929 für den gesamten deutschen Braunkohlenbau ein Jahr besonderer Schwierigkeiten gewesen sei. Während der deutsche Braunkohlenbau eine Förderung von 12,7% zu beklagen hatte, trug die deutsche Braunkohle einen Verlust von 16,4%.

Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau wurde durch eine Einbuße von 18,2% an der Förderung und 21,4% an der Bruttoerzeugung besonders hart betroffen.

Seine Förderung sank von 1176 Mill. T. im Jahre 1929 auf 962 Mill. T. im Jahre 1930, seine Bruttoerzeugung von 80 Mill. T. auf 23,6 Mill. T. Ganz besonders wurden die Werke mit chemischer Verarbeitung der Braunkohle betroffen, da infolge der ungünstigen Ausbringnisse im hammerischen Erdblockgebiet der Teerpreis unter die Hälfte herabsank. Die im Herbst 1930 durchgeführte Preisentlastung für Bricketts vermehrte keine Bedienung des Absatzes herbeizuführen.

Während sich die Leistung je Mann und Schicht gegenüber 1919 um 37% steigerte, liegt der Lohn je Schicht um 86%, auf die Stunde umgerechnet jedoch um 120%. Diese außerordentlich hohe Lohnaufbesserung konnte nur durch steigende Preise für den technischen Betrieb des erschöpfenden Bergbaus erreicht werden. Ohne sie wäre der Braunkohlenbergbau nicht mehr wettbewerbsfähig. Die höchste Maßnahme am Bergbau des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus zu berücksichtigen. Es wurden im Durchschnitt des Jahres 1930 monatlich 192 Arbeiter entlassen.

Eingepaßt in die Plakette der Lohnmangelschwierigkeit, der Steuern und unvermeidlichen Sozialausgaben, hatte der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau große Mühe, sich im vergangenen Jahre aufrecht zu erhalten.

Es muß dringend vor weiteren behördlichen Maßnahmen gewarnt werden, die aus politischen Gründen erneut in die Lohn- und Arbeitszeitregelung der Wirtschaft mit einschneidenden Vorschriften eingreifen.

Nur Auflockerung der Zwangsverwaltung und Zurückführung der Steuern und Sozialausgaben auf ein tragbares Maß können dem Bergbau eine Wiederherstellung ermöglicht werden.

Die weitgehende Wegnahme der Steuern anzuzeigen einer politischen Schwäche und der öffentlichen Hand habe die deutsche Wirtschaft an den Rand des Abgrundes gebracht. Nur die Wiederherstellung einer gewissenhaften Besteuerung des Bergbaus, der Wirtschaft werden und die so nötige Kapitalbildung aus eigener Kraft fördern.

Als erster Vortragender sprach Professor Dr. Rosin, Dresden, über

„Das Ascherproblem in der Feuerung.“

Er führte etwa folgendes aus: Die Verfeuerung ascherreicher Kohlen im Selbstverbrauch der Erzeuger, und im Besonderen der ascherreichen Braunkohle, ist ein Problem, das die Zusammenballung großer Kraftwerkszentren mit der intensiven Feuerungsleistung großer Reifeinheiten haben aus das Ascherproblem ein zum Bewusstsein gebracht. Seine Lösung ist von großer Wichtigkeit, da es zu betriebswirtschaftlichen Mitteln, es zu beheben. Die Asche, die sich aus dieser Mischung bildet, wird durch die Verfeuerung in der Feuerung bestimmt. Die chemische Analyse der Asche gibt sehr Aufschluß über ihr Verhalten im Feuer, wohl aber zeigt die physikalische Chemie, nach welchen Gesetzen die Bildung chemischer Verbindungen und leicht schmelzender Gemische im Feuer verläuft. Die Wirkung der Asche auf die Verbrennung und ihren Zweck kann durch Katalyse und Erhöhung der Kohlenstoffeffizienz günstig, dagegen durch Vergrößerung ungünstig sein. Die Verbrennungstechnik zeigt, daß Temperatur, Ammoniak und Bewegung des Bergbaus Feuerungsgegenstand gegen das Ascherproblem sind.

Die Regelung der Temperatur geschieht durch Kühlung des Brennrohres oder der Schlacke. Die Mittel dazu sind Luftführung, die dem Verbrennungsverlauf folgt, und Strahlung an Kühlflächen. Die Bewegung menschlicher Hände verbindet gefährliche reichende Ammoniak und löst den Aschersteinen eine Zeit zur Verflüchtung. Die Einrichtungen zur Steuerung der Luft, zur Erhöhung der Kohle, zum Ausbrand und Anstrang der Schlacke gewinnen um so mehr an Bedeutung, je größer die Reife sind. Die Ausstattung der Feuerwerke mit Kühlflächen ist ein Merkmal in der Geschichte des Feuerungsbaus. Infolgedessen mit richtiger Feuerführung ermöglichen sie höchste Leistung ohne Verflüchtung.

Eine Sonderaufgabe des Ascherproblems stellt die Staubentwässerung. Erst umfassende Forschung und auch ihre Anwendung in der Feuerführung der deutschen Konstruktionen überwand die Verflüchtung der Schlacken, an der vor Jahren die Amerikaner scheiterten.

Die Verbesserung der Asche erfordert die Kenntnis ihres Verhaltens im Feuer. Hierzu bedarf es eines weitestgehenden Versuchs- und Versuchs, um die chemischen Vorgänge und die chemisch-physikalischen Beschleunigungen zwischen Kohle und Asche, die dem Feuerungsbaue die Hilfsmittel seiner Konstruktion Arbeit geben. Denn technische Fortschritt besteht darin, nicht nur Probleme zu formulieren, sondern die Wege zu ihrer Lösung zu zeigen.

Anschließend hierzu hielt Vervollständigung Dr.-Ing. von Delius, Plessin, einen Vortrag über

„Die Entwicklung im Bau und Betrieb von Abraumförderbrücken und deren Wirtschaftlichkeit.“

Der Vortragende erläuterte einmündig die Bauarten der Abraumförderbrücken und zeigte an Hand von Lichtbildern, wie sich die Brücken im Laufe der Jahre wirtschaftlich ihrer Größe und Leistung entwickelt haben. Während die im Jahre 1923 gebaute erste Brücke bei einem Gewicht von 500 T. und einer Leistung von 500 cbm jährlich eine Steigehöhe von nur 125 Meter und einen Ausleger von 25 Meter hatte, sind in der neuesten Brücken mit Stützweiten von

„Gas aus Braunkohle.“

Die Schlussvorträge.

Am Nachmittag des ersten Tages gab Dr.-Ing. e. h. a. Pfaffschel, Berlin-Grimmstadt, einen Entschließungsbericht auf

„Die chemische Auswertung der Braunkohle im letzten Jahrzehnt.“

Das verfloßene Jahrzehnt bildet den bisher bedeutendsten Entwicklungsabschnitt in der chemischen Auswertung der Braunkohle. In der Schmelzerei war der Entwicklungsrichtung am bedeutendsten insofern, als andere Denkmäler eingeleitet wurden mit neuen Verfahren und auf die Einheit bezogen, wesentlich höheren Durchläufen. Die Trennung von Erdöl und Schmelz der Kohle war eine umwälzende Neuerung, die Seiten einführte. Neue Seiten mit Außenheizung erbaute die Kohlenveredlung A. G., sowie die Methanolverfahren Sauerbrunn, während der Dimethyl-Schmelzerei von Martini fertig entwickelt wurde. Spülgas-Schmelzerei erbaute die Kurg-Gesellschaft, Professor Seidenbinder und die Inf. Fintich A. G., die sämtlich bekannt sind.

Besondere Anstrengungen wurden gemacht, um den Grundstoffbedarf durch Verflüchtung zu erweitern.

Die Teerverarbeitung bemerkt sich, abgesehen von der Paraffinfraktion, in den letzten Jahren haben.

Die Hydrieranlage des Vennwerkes wurde auf die Verarbeitung von Teer- und Erdölen umgestellt und erzeugt daraus täglich 300 T. Betriebsstoff. Die erste Strömungsanlage der Welt wurde bereits im Jahre 1886 von A. S. in der Verarbeitung von Braunkohlenteer angesetzt und in Betrieb genommen, so daß diese Verfahren gegenüber der allgemein verbreiteten Annahme auf deutschen und nicht auf amerikanischen Erfindern zurückzuführen sind. Infolgedessen von den auf die Werte der J. G. bekanntlich gebliebenen Sinter-Generatoren mit schwebendem Feuerbett, ist die Verwendung mulliger Rohbraunkohle in Einheiten üblicher Leistung eine bis heute ungelöste Aufgabe geblieben.

Für die Wassergasergzeugung aus handförmigen Brennstoffen, insbesondere aus Braunkohle und Braunkohle hat Dr. Keller einen Rundschmelzgenerator angegeben, von dem die Allgemeine Staubvergasungs-Gesellschaft in Berlin eine Versuchseinheit auf dem Gaswerk Tegel in Berlin errichtet und auf ihre technische Brauchbarkeit erprobt hat. Diese Versuche demnach beginnende Versuchsreihe soll über die Wirtschaftlichkeit des Verfahrens Aufschluß geben, für die Zahlen noch nicht vorliegen. Weitere Verfahren auf diesem Gebiet, wie das von Allenbrand-Pfaffschel in der Entwicklung begriffene, die Wassergasergzeugung mit schwebendem Feuerbett, zur Wärmeübertragung mit einer Salzschmelze ausgerichtete Einrichtung von Völkner. Schließlich ist in diesem entwicklungsgeschichtlichen Zusammenhang in welchem verfahren, von Koppin befreite Rohbraunkohle in heutigem Betrieb mit stehendem Grundofen gemischt wird, so daß ein hochheißwertiges Gas entsteht.

Als Maßnahme gegen das Vordringen des Vergases der Ruhr in die von der Braunkohle belieferten Gebiete wurde die Stadtgasergzeugung aus Braunkohle von zwei zu diesem Zweck gegründeten Studien-Gesellschaften aufgenommen und diese Aufgabe gelöst.

Die Braunkohlengas-Gesellschaft in Berlin erbaute auf dem Gaswerk Tegel einen für diesen Zweck besonders entworfenen Ofen auf der Grundlage des in der Gasindustrie bekannten kontinuierlich arbeitenden Vertikalofens. Zum Unterchied von üblichen Bauart und Betriebsweise werden beim Durchlauf von Braunkohle die Gase im Gleichstrom mit dem Schmelzgasdurchgang

über 200 Meter und Auslegerlängen bis zu 125 Meter in Betrieb genommen worden, bei Gewichten bis zu 5000 T. und Leistungen von über 2000 cbm jährlich. Die Ausbringungsleistungen der Brücken haben im Laufe der Jahre ein weit größeres Ausmaß erhalten, als ursprünglich angenommen werden konnte. Der Vortragende bewies, daß auch Brückenkonstruktionen kleinerer Art durchaus wirtschaftlich arbeiten.

Am zweiten Teil des Vortrages wurden Wirtschaftlichkeitsfragen behandelt, und am getrennt für Lohn, Material und sonstige anfallende Lasten je Kubikmeter, ohne Kapitaldienst, für die bisher in Betrieb befindlichen Brücken ergibt sich an Hand dieser Zahlen ein Infolgesteil von rund 15 Pf. je Kubikmeter, nicht eingerechnet die Kosten für den Kapitaldienst.

Zum Schluß ging der Vortragende auf sozialpolitische bzw. volkswirtschaftliche mit dem Braunkohlengasbetrieb in Zusammenhang stehende Fragen ein. In volkswirtschaftlicher Hinsicht wurde besonders betont, daß durch die Möglichkeit, Grundfelder, die bisher nur im kleinen Ausmaß genutzt werden konnten, jetzt mittels Abraumförderbrücken im Tagebau abzubauen, ganz erhebliche Kohlenabbauperluste, die durch den Tieflauf bedingt werden, in Vorfall kommen.

begegnet, so daß die Teerdämpfe sich an den heißen Kesselwänden je nachdem, wie der Betrieb geleitet wird, ganz oder teilweise absetzen und in das Gas mitgeführt werden. Der entfallende Rest besteht aus, als Generatorbrennstoff den Wärmebedarf des Vergases zu decken. Je nach dem Gehalt des Gases werden daraus die dampfförmigen Kohlenwasserstoffe gewonnen und auf flüssige Kohlenwasserstoffe verarbeitet.

Der Ofen in Kassel wird gegenwärtig durch Einbau einer zweiten Kammer auf die doppelte Leistung gebracht. Die von der mitteldeutschen Braunkohlendindustrie zu diesem Zweck gegründete Gesellschaft zur Förderung der Braunkohlengasergzeugung in Halle führte insbesondere auf dem Gaswerk der Braunkohlendindustrie in Halle die in diesem Zusammenhang mit unterbrochener Betriebsweise, wobei die entstehenden Gase durch eine erdige, mit Steinbroden beschichtete Kammer geleitet werden, um die Teerdämpfe durch weitgehende Verlebung in Gas zu überführen. Weitere Verlebung durch ein orten durchgeführte Verlebung vermindert auf dem Gaswerk Weisna, die Braunkohle in „unbrennigem Zustande in einer stehenden

Kammer zu entgasen. Ein besonderes Verfahren zur Staubabscheidung aus Rohgasen, das aus Erdöl, Wasserbrackettpresse, Aufholungsstadt und feststehenden Entgasungskammern mit Außenheizung besteht, hat Professor Seidenbinder entworfen.

Gegenüber dem Stadtgas aus Braunkohle muß das aus Braunkohle erzeugte von Kohlenäure befreit werden, was bei Aufreinigung einer Gasmasse mit Ammoniak und anschließender Ammoniakergenzierung keine Schwierigkeiten bereitet und den Gaspreis kaum beeinträchtigt.

Zusammengefaßt kann man behaupten, daß die Aufgabe der Stadtgasergzeugung aus Braunkohle heute als vollkommen gelöst zu betrachten ist.

Der zweite Tag der 10. Technischen Tagung des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus begann mit einem Vortrag von Dr. Ing. Dipl.-Ing. Trepow, Grube Ilse, über den

„Aufschluß neuerzeitliche Tagebauten.“

Der Vortragende erläuterte nach kurzer Einleitung und Erklärung des Begriffes „Aufschluß“ eines Tagebaues zunächst die geologischen und geotechnischen Verhältnisse, die für die Formgebung von Tagebaufeldern maßgebend sind. Unter Benutzung von Lichtbildern aus der Praxis wurden die wichtigsten Stadien von Renauflüssen geschildert, wobei die Entwässerungsarbeiten einen besonders breiten Raum einnahmen.

Durch ihre Aufstellungen — und zwar sowohl aufsteiger und zwei für mitteldeutsche Verhältnisse — wurden die hohen Kosten dargestellt, die bei Renauflüssen entstehen. Dabei wurden charakteristische Verhältnisse angedeutet, die bei der Renauflüssen entstehen. Die sich ergebenden Millionenbeträge zeigen, welche hohen Belastungen dem Braunkohlengasbetrieb durch Renauflüsse entstehen und wie notwendig die sorgfältige Ausgestaltung solcher Projekte ist.

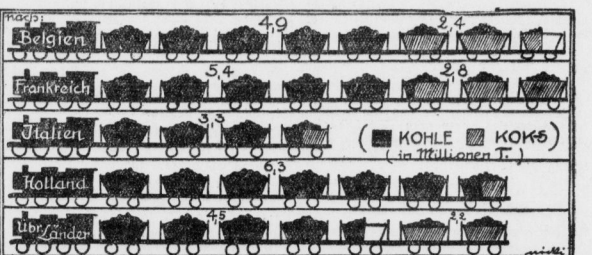
Zum Schluß gab der Vortragende einen Überblick auf die Möglichkeiten der Verbilligung der Kosten durch die Verwendung neuerer Geräte im Abraumbetrieb und bei Ernteharbeitsarbeiten.

Die Tagung beschloß ein Vortrag von Dr.-Ing. Winkler, Freiberg, über

„Die Aufbereitung der Brickettskohle.“

Für die Herstellung besser Bricketts ist die Aufbereitung der Kohle von besonderer Wichtigkeit. Aus ungenügender und ungleichmäßig behandelte Rohkohle entstehen minderwertige Bricketts. Allgemein gilt der Grundsatz, daß die Brickettsqualität möglichst hoch aufbereitet werden soll, etwa auf unter 3 Millimeter Körnung. Gleichwohl ist aber anzuführen, daß die aufbereitete Kohle möglichst wenig Staub enthält, der in den Brickettsfabriken leicht zu Betriebsstörungen führen kann. Es kann nur von Fall zu Fall auf Grund genauer Untersuchungen entschieden werden, wie viele Stellen sich mit überprüfenden Vorarbeiten im Betrieb nach Möglichkeit erfüllt werden.

Hauptstützen der deutschen Ausfuhr: Kohle!



Während an der Einfuhrseite der deutschen Handelsbilanz vor allem Rohstoffe die wichtigsten Posten darstellen, setzt die Ausfuhrseite nur einen einzigen Rohstoff als bedeutenden Faktor, nämlich Kohle. Im vergangenen Jahre führten wir 24 Mill. Tonnen Steinkohle im Werte von 503 Mill. RM. aus; davon entfielen fast 100 Mill. Reichsmark auf Reparationskonten. Unsere größten Abnehmer für Kohle sind Schweden, Dänemark, Tschechoslowakei, Polen, Rumänien, Jugoslawien, aber auch weit nach Übersee acht deutsche Kohle- in Indien, Südamerika und Nordafrika dient sie den Schiffen als Feuerkohle.

Genossenschaftsbank Halle e. G. m. b. H.

Die Zentralstelle der ländlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen und angrenzender Staaten, die Genossenschaftsbank zu Halle (Saale) e. G. m. b. H., hielt in Halle im Saale der Landwirtschaftskammer ihre 38. ordentliche Generalversammlung ab. Dem erstatteten Geschäftsbericht sind folgende Zahlen entnommen:

Die Ausstellungen einschließlich Wechselverbindlichkeiten sind gegen das Vorjahr um 1,5 Millionen RM. auf 43.200.000 RM. zurückgegangen. Die Einlagen bei der Bank sind um 1 Million RM. auf 25 Millionen RM. gestiegen. Gemessen am Zuwachs des Vermögens der Bank ist der Gewinn betragsmäßig allerdings gering, er findet jedoch in den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen ihre Erklärung.

Der Gesamtumsatz belief sich auf 2.185.000.000 RM. Ziffernmäßig ist ein Rückgang gegen 1929 festzustellen, die Zahl der

Buchungen hat jedoch wesentlich zugenommen. Infolge der gestunkenen Preise sind bei vermehrten Posten geringere Summen bewegt worden. Der Reingewinn beträgt 878.838 Reichsmark. Er wurde durch steuerliche Abgaben geschmälert und getätigte eine fünfprozentige Mitgliedsanteilsverteilung; der Rest wurde den Reserveen zugewandt. Das Garantiekapital der Bank (Gesellschaftsguthaben, Reserveen und Darlehen) erreicht einen Betrag von 63.200.000 RM.

Der Wareneinsatz am Jahresschluß 1929 Genossenschaften, darunter 1024 Spar- und Darlehensbanken und 103 Molkereien, angehörend.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Sülzerstraße 4. Redaktionelle Leitung: Ludwig Hebe; Verantwortlich für den Anzeigenteil: Erhard Schmidt in Merseburg.

Aus der Heimat
Eingeziehung zum Volksbegehren

In den Gemeinden Hülbers-Wörmitz,
Leitzin und Pflersdorf.
Hülbers-Wörmitz Auf Grund mehrerer
Anfragen teilt der Amtsvorstand mit,

Gisleber Dank - Verbands-
partei.

Gisleben. Offiziell wird mitgeteilt, daß
die Verhandlungen zwischen der Verbands-
spezifische Eisleber und der Eisleber Bank
e. G. m. b. H., Eisleber, zum Abschluß
gekommen sind.

Die Stadt zahlt wieder
„Dogelins?“

Herzberg (Ester). In der letzten Stadt-
verordnetenversammlung ist der Bürgermei-
ster Sourel u. a. mitteilte, daß der diesjährige
Haushaltsplan ohne Einführung der Bürger-
und Erhöhung der Biersteuer nicht werde
balanzieren werden können, wurde ein alter
Vorschlag wieder aufgenommen.

Das Eisenbahnunglück im Thumfuhntal
vor dem Reichsgericht.

Die Revisionen wurden verworfen.
Leipzig. Am 6. Juli 1927, gegen 17 Uhr
erzitterte sich im Thumfuhntal im Harz
zwischen den Stationen „Steinerne Renne“
und „Drei-Annen-Döhne“ ein Eisenbahn-
unfall.

Bei dem Eisenbahnunglück wurden zahl-
reiche Personen getötet oder ver-
letzt. Eine Reihe von Verletzten erlag
wegen der Eisenbahnunglück Klage an
den Oberlandesgericht in Raumburg
hatten, während die Klage auf Schmerzens-
geld in beiden Instanzen abgewiesen wurde.

Hallische Einbrecher auf Reisen.

Mit Pistole und Dolch ausgerüstet. -
Sitzbubenpech.
Rudolfsk. Als in der Nacht zum Son-
ntag, gegen 230 Uhr, ein Rudolfskader Bürger
seiner im Konsumgebäude in Gumbach
gelegenen Wohnung auftrieb, fand er die
Tür offen und sah, wie Leute sich in
den Räumen des Ladens an schaffen machten.

17 Pistolen und 5600 Schuß
Munition.

Leipzig. Am Sonntag früh beobachtete
ein Polizeibeamter einen Mann, der mit
gestülpten Händen in großer Eile aus der
Gottschalkstraße herankam. Der Beamte
stellte den Verdächtigen und führte ihn der
Wache zu. Bei der Durchsicht des Mannes
fand man 17 Selbstkühlpistolen und über
5600 Schuß Munition. Der Gefangene,
es handelt sich um den 28 Jahre alten Kauf-
mann Franz Oswald, der sich ohne Stellung
und Wohnung in Leipzig aufhält, gestand,

Karpen fallen Bluteigen
zur Beute.

Neustadt b. Koburg. Hier wurde eine
sonderbare Entdeckung gemacht, als man dort
überging, die hiesigen Karpenente anzu-
zulegen. Von 8000 in die Winterrung gebrach-
ten Karpen waren mehrere Hundert an der
Eisdecke gefroren. Bluteigen, von denen
die Winterrung nimmelt, hatten sich an den
im Schlamm liegenden Karpen festgehalten
und getötet die Tiere. Die Karpen rieben
sich nun an der Eisdecke, um von den
Schmarotzern loszukommen. Dabei froren
sie an. An manchen Karpen wurden bis zu
30 Bluteigen gezählt. Man hofft, den Rest
der Karpen zu retten.

70 Prozent der Eintwohnerchaft
erwerbslos.

Breiteneisen (Südharz). In einer ver-
zweifelten Lage befindet sich der kleine Harz-
ort Breitenstein. Etwa 70 Prozent der
Eintwohner arbeiten nicht und der allge-
meinen Fürsorge unterliegen, wird die Gemein-
de wohl ihre Aufgaben einstellen müssen,
wenn vom Reich keine finanzielle Hilfe kommt.

Das Alter Milch 12 Pfennig.

Anhalt. Die Milchhändler senkten den
Preis für das Viter Vollmilch von 28 auf
12 Pfennig. Welche Vorkänge sie dazu ver-
ursachen, ist nicht bekannt geworden; an-
scheinend Differenzen zwischen den Großlieferan-
ten und den Milchhändlern vorliegen. Die Verbraucherfrage begrüßt diesen Preis,
aber auch die Hausfrauen sagen sich, daß er
eine Unbilligkeit ist, also nicht lange be-
stehen kann.

MAGGI'Suppen
kosten nur noch
Pfg.
der Würfel

Das Wagnis der Hanna Leutgeb
der Roman einer tapferen Frau von Philipp Berges

(10 Fortsetzung)
Aumerkham hörte Albertus an, als Hanna
ihm erzählte, wie sie in einer wichtigen Ver-
bindungsangelegenheit eine Reise nach den Ver-
einigten Staaten machen müsse. Ueber die
in Frage kommenden Verbindlichkeiten habe sie
schon längst zu denken. Ob er wohl einwillige,
für eine neue Summe zu leisten, wenn ein
angesehener Frankfurter Notar ihm bestätige,
daß Hanna eine außerordentlich große Erbschaft
zu erwarten habe. Als dieser Erbschaft
würde die gefällige Summe mit jedem ge-
wünschten Hinsatz zurückzuerhalten.
Wie groß die Summe sei?
Hunderttausend Mark.
Der Mentorsrat sah Hanna mit dem größten
Wohlwollen an. Er trat neben sie und
freudig für Saar.
Hanna duckte sich, aber sie hielt sich. Sie
schloß den kritischen Augenblick.
„Meine liebe Hanna“, sagte Albertus und
sah sie ganz an, die sie zu einem neuen
Wagnis das Geld zu leisten, dazu könnte wohl
Zeit werden. Aber es ist ein Hinrenten, ich
kann Sie nicht entbehren. Den der Arbeit
sich nicht. Aber ich muß Sie um mich
haben. Sie wissen, wie es um mich steht. Wenn
ich Sie auch nicht ersehen kann, ich liebe Sie
doch und fühle Ihre Nähe.“
Aber Herr Regierungsrat!“ rief Hanna
stehend.
„Ich kann Sie nicht sehen lassen!“
Hanna schloß die Augen wieder und kämpfte
mit sich. Dann beugte sie: „Wollen kann ich
nicht, ich muß zahlen, auch wenn mir das Dar-
lehen von Ihnen verweigert wird.“
„Verleihen Sie mich nicht?“ fragte der
Regierungsrat leise und atmete schwer. „Sie
sollen erst mein sein, ehe Sie mich verlassen.“

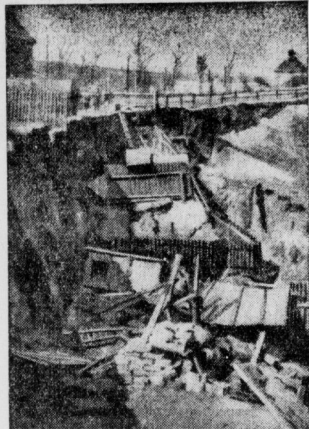
sondres Jolu zu haben, war keine Zeit mehr.
Es galt, sich in Sicherheit zu bringen.
Die Frau und die kleine Hanna, und
während der langen Stunden des Dunkel, die
Opden im Schlaf aufbrachte, hatte er Zeit
genug, über seine Lage nachzudenken.
Alles war jetzt anders als im Lager von
Baum. Sein Prunkschloß wärmte die Dulle
oder machte die Spelien geniesbar. Den Ap-
parat hatten die Ostwinde bei dem Sturm zurück-
gelassen. Das Leben mußte mit rohgereitem
Mentorsrat erhalten werden. In einem
Verderbteit über der Speckstamme wurde
Seine gelmähme zum Trinken.
Alles das wäre mit der Aussicht auf schnelles
Erlischen des Hinweges leicht zu ertragen ge-
wesen. Aber je länger der Sturm anhielt, in
dem weitere Ferner schon das Mittel der Be-
reitung gerückt zu werden.
Mit Mentschens und Fofifafas bekannt und
den Rechte des Stiereren und Verfalleneren
judigend, küßte sich Opden in der Geiseltät
der wilden Naturmenschen, deren Vöndie er
nicht verstand, höchst niedergedrückt. Schon
einmal waren sie ihm schieflich gegenüber-
getreten. Gegen ihn, Hebrumad, nicht es, nur der
Dut feiu. Was sie sprach konnte er nicht ver-
stehen. Ihre Absichten, ihre Gesinnung ihm
gegenüber blieben ihm verborgen.
Draußen hinter den Schneemauern tobte der
Sturm. Dann und wann keulien die
hinunterenden und stürzenden Winde. Zu der
einen Dulle saugen die Eskimos, um sich die
Zeit zu vertreiben, einen sich ewig wiederhol-
enden eintönigen Gesang. Dätte Opden die
Worte verstehen können, ihm wäre wohl noch
unheimlicher an Mut gemessen. Sie sangen ein
Heidenlied auf den toten Palenod fort und
einen Dabegang auf den, der ihn erschlag.
Alle Befürchtungen aber und alle Leiden des
Augenblicks wurden in den Schatten gestellt
durch die sich mit der Zukunft beschäftigenden
Wonten der Zukunft. Der Professor war aus dem
Wage gerückt. 25 Millionen Dollar barren
des Siegers, Luxus, Frauen, Pferde, Reisen,
Wägen und Wirt, eigene Schiffe und Privat-

wagen auf der Eisbahn, alles stand zur Ver-
fügung — beinahe Allmacht. Dinter ihm
der Schatz des großen Farnes-Hinweges.
Im Schatz des Farnes-Hinweges tobte das
Fieber der Ungeheuer empor. Das Hinweges
hatte zum Anbruch!
Endlich legte sich der Dran. Aus der Schne-
hülle mußte man sich ausgraben. Vom Auf-
bruch war noch keine Rede. Erst mußte durch
die Jagd Speise für Menschen und Hunder für
die Hunde beschafft werden. Dabard ging noch
ein Tag und eine Nacht verloren.
Das Hinweges war etwa in der Mitte
zwischen dem Wintwasserfall und dem Duffer-
see zurückgelassen worden. Eine weite Eisecke
mußte mit ungenügendem Fundamentmaterial
überbunden werden. Opden verließ die
Ecke der Selbstverleugung. Um die er-
schöpften Hunde zu entspannen, spannte er sich
mit Maximir selbst vor den Schlitten. Zwölf
Stunden angelegten Nidern waren keine
Seltendheit. Alle Schreden einer mangelhaften
Nahrung, denn der Überlaste der Eingee-
borenen hatte Opden so vermindert, das Reim-
wendige mitzunehmen, beugnen die Reisenden
zu befragen.
Als Opden nach achtzigem Kampfe um
jeden Zoll Nodens eines Morgens aus der
Schneeblüte froh, sah er die drei Eskimo-
jungen in einer Entfernung mitstehender
Häusern und verbotenen ihm hinsehen. Ihm
abnte nichts Gutes. Denn er erinnerte sich,
daß der Professor ihm erzählt hatte, die Moral
der Jantui sei eine ganz andere als die der
Welken. Jemand aus dem Wäde zu räumen,
der ihnen erwidert zur Zeit fülle, Weiten sie für
berechtigt.
Eofort gab er das Zeichen zum Aufbruch,
spannte sich wieder einmal selbst mit Maximir
vor den Schlitten und begann im Laufe des
Tages ein fremdliches Gelpfah. Er erzählte,
daß der große meße Wäde nun hoch erreicht
sei und daß Maximir nach der Ankunft in
Jort; Nelesane sich zeigen Mann gemerkt
werden würde.

Starke Zunahme der Kiebitze.

Westin. Am letzten Jahrzehnt hatten von der Kiebitz, welche die Alan, eine ungefähr 800 Morgen große Saateniederung, bewohnte, fast reines Verfall. In den Jahren von 1921 bis 1928 waren nur einzelne Vögel zu beobachten. 1929 im Monat April zählte man 20 Kiebitz, 1930 im selben Monat über 30 und in diesem Jahre feldmächtige 70 Kiebitz. Die Kiebitz, früher zu finden, liegen auf kleinen Hügelchen zwischen den Weidenbüschen. Es ist wohl anzunehmen, daß dieser Vogel sich noch vermehrt, da das Gelände wenig bebaut wird.

Bauernkriege verfallen in die Tiefe.



Der Erdbebensturz in Freiburg (Mittwoch). Ein Erdstößchen von gewaltigem Ausmaß erschütterte sich in Freiburg (Mittwoch). Ein 60 Meter breiter Riß wurde durch die führenden Wäulen gebildet und mehrere Häuser und Stallungen sanken in eine Tiefe von 6 Metern.

Mastierte Räuber in der Deutschen Bank.

Mastel. Am Montagvormittag brachte ein Auto zwei Herren vor die Deutsche Bank, Antje Wilhelmshöhe. Sie gingen in das Banklokal mitreißend und riefen mit erbotener Höflichkeit den überwachenden Angestellten: Hände hoch, Geld heraus! Zu der Mastierer wehrte sich energisch mit einem Stuhl, der zweite handelte listig. Der niederträchtige erste Verbrecher erhob sich wieder und suchte gleichfalls zu fliehen, wurde aber von dem geschäftswartigen Beamten festgehalten. Auch eine elegante Dame gehörte zu der Bande. Sie veranlaßte den ersten Banditen, dem im Kampf mit dem Mastierer befindlichen zu Hilfe zu kommen. Darauf gelang es dem Triton, trotz Verfolgung durch die Schupo in einen Auto zu entkommen. Die Autokennzeichen T 23471 wurde erkannt.

Der letzte Handweber.

Erntroda. Es gibt wohl kaum in Thüringen Orte, in denen noch das Handwerk der Seimerei betrieben wird. Die moderne Technik und die mit ihr Hand in

Hand gehende Mechanisierung der Forstwirtschaft haben diesen fleißigen Beruf fast gänzlich verdrängt. Um so mehr interessiert, wenn man hört, daß in dem kleinen Dorfchen Erntroda im Westfälischen dieses Handwerksmeister Krautwurm unermüdet gepflegt wird. Durch Generationen hat sich die Seimerei in der Familie Krautwurm fortge-

pflanzt, unbekümmert um die Wandlungen wirtschaftlicher Formen und die Eigenart wechselnder Zeiten. Krautwurm befaßt heute noch seinen Handbetrieb und unterrichtet seine Lehrlinge, Setzlin nahmen mehrere Schulen unter Führung ihrer Lehrer diese Selteneit zum Anlaß, Erntroda und seinem letzten Seimereber einen Besuch abzustatten.

Bezirkstag der Odeka-Kaufleute.

Sorgen um den Nachwuchs.

Magdeburg. Der Bezirk Sachsen-Anhalt des Odeka-Verbandes, der Spitzenorganisation von 30 000 in 425 Gewerkschaften organisierten Kolonialwarenen und Feinlebensmittelhändlern des gesamten Deutschen Reiches, hielt am Sonntag in Magdeburg eine Bezirkstagung ab, die von Gewerkschaftsvertretern aus dem Bezirk gut besucht war.

Im Mittelpunkt der Tagung, die vom Obmann des Bezirks, Koedler, mit einer Begrüßungsansprache eröffnet wurde, stand der Vortrag des Stadtrats Rabe-Berlin über die Spar- und Arbeitsgemeinschaft der Jungankaufleute.

Der Mittelstand sehe heute, von seinen politischen und wirtschaftlichen Gegnern, dem Sozialismus und Großkapital, hart bedrängt, im schweren Kampf um Sein oder Nichtsein. Da der Mittelstand um Staat seine Unterstützung zu erwarten habe, so bleibe

nur die Selbsthilfe

übrig. Der Odeka-Verband dürfe deshalb seine Fürsorge nicht nur auf den gewerkschaftlichen Einkauf von Waren und den Ausbau des Reflektorenwesens erstrecken, sondern er müsse sich mit besonderem Nachdruck auch der Lebensmittelhändler tätigen

Das Volksbegehren marschiert.

Dienstag. Am Freitagabend hatte der Stahlhelm in einer öffentlichen Kundgebung für das Volksbegehren aufgerufen. Der Saal des Vortals Schaaf war überfüllt. Eine politische Kundgebung in der Größe und Macht hatte Dittus überaus gut nicht ertragen. Am Samstag der Vorabend, der größte der Ortsgruppenführer kam. Lehrer Buttendorf alle Erklärungen auf herbstliche, besonders den Redner, den verehrten Kameraden Optm. Jüttner, und die Vertreter der unterliegenden Verbände und Parteien. Der Leiter der Kundgebung, Kam. Ansel, erstellte dem Kameraden Jüttner das Wort. Mit braunem Helm und Uniform, führte der Redner die Zuhörer zum einmal zurück in die Jahre des großen Krieges. Er schilderte Leiden, Opfer und kämpfte des Soldaten in den gewaltigen Materialschlachten. Dieser Redner, der von seinem Zuhörer als ein Mann im vollen Sinne des Wortes gekannt hat, kämpft heute und lebt zwölf Jahren im Stahlhelm. Kämpft und opfert wieder für die Heimat, um sie frei zu machen von marxistischen Einflüssen. Kam. Jüttner, der oft von tosendem Beifall unterbrochen wurde, schilderte den Verrat und die Schuld der Marxisten in der letzten Zeit. Die von ihm behauptete der Kampf laut wurde: Du mußt hier mithelfen, dein Freudenland frei zu machen. Nachdem der Verammlungsleiter über die Eintragungen gesprochen hatte, gab es für die Nationalsozialisten Herr Brüdner und für die Demokratischen Kam. Dittus. Jüttner erklärte, er habe den Urknall mit der Abend von den alten, herrlichen Märchen der Stahlhelmspalle.

war er mit seinem Begleiter zum Untergang verurteilt, denn ohne Büchse konnte Wild nicht zur Strecke gebracht werden. Was an Vorräten noch vorhanden, reichte kaum für einen Tag. Als andere hatten die Hühnerlinge mitgenommen.

Gleich einem Verzweigten brang Dittus vorwärts. Das Wetter war wider geworden, dadurch aber auch das Fortkommen in weicher werdenden Schnee schwieriger. In der Mittagsstunde erhob sich die Sonne ein wenig über den Horizont, mehrere Stunden am Tage herrschte Dämmerlicht.

Drei Tage arbeiteten sich die beiden Männer schon vorwärts und füllten nach und nach ihre Kräfte erschöpfen. Der Proviand war jetzt gänzlich ausgegangen. Nachts frohen Dittus und sein Gefährte in der Gemeinschaft in der eisigen Schlafkammer irgendwo im Schnee einsamen Schneewehe. Zum Bau eines Zelt war der Schnee nicht mehr verwendbar.

Der vierte Morgen brach an. Daden wartete, bis die Dämmerung einsetzte. Aber zu einer geographischen Bestimmung des Punktes, auf dem er sich befand, reichte das Licht nicht aus. Dittus und sein Gefährte marschierte er in einer solchen Richtung, und alle Mühen blieben unzulässig. Es schien befohlen, daß er im Angesicht der Millionen, die seiner warteten, sterben sollte. Das Werk, die große Erdre, verankert in den Polarregionen und ließ keine Spuren zurück.

Die Stunden sah Daden, wie Platinirf im Schnee lag, und er immer bei sich hatte, die Lampe an einen geeigneten Platz aufzustellen und sich bemühte, mit Feuerstein und trockenem Moos eine Flamme zu erzeugen. Wie! Ob es noch etwas zu essen? Sollte der Eingeborene noch einen Rest aufgehoben?

Jungankaufleute widmen, denn die Jugend habe ein Recht auf die Fürsorge durch den Staat, der sie aufgenommen habe. Durch eine Spar- und Arbeitsgemeinschaft, die Lebensmittel, gewerkschaftliche Preisbewegung, neue Folge, sondern selbstbewußte Standarbeit leisten wolle, solle das Interesse der Jungankaufleute an ihrem Beruf gesteigert werden und ihnen der Weg zur Selbstständigkeit ebnet werden. Auch die weitere Ausbildung sollte durch die Arbeitsgemeinschaft in Form von Lehrgängen, Semestern, Fortbildungskursen noch rascher sei, junge Leute dem Lebensmittelhändler zuzuführen, sei durchaus zu bejahen, wenn die notwendigen Einrichtungen vorhanden seien. Der Redner sprach dann über die Reformbewegung, an der der Lebensmittelhändler nicht vorübergehen dürfe. Die Aufnahme des Verkaufes von „Reform“-Nahrungsmitteln richte sich jedoch ganz nach den örtlichen Verhältnissen, denen sich der einzelne anpassen müsse. Ein Versuch sei zu empfehlen, um den auch durch die Reformbewegung verlorenen Umsatz zurückzugewinnen.

Der Bericht über die Entwicklung des Bezirks ließ in allen Teilen eine Aufwärtsbewegung erkennen. Als Tagungsort für den nächsten Bezirkstag wurde Aichersleben bestimmt.

Ammerort. (Als Aufsatz zum 2. Weltkrieg) veranlaßt, der Stahlhelm im großen Saal des Reichlichen Volkshaus eine Werbeversammlung, die von einem großen Teil der nationalen Einwohnerheit besucht war. Herr Landtagsabgeordneter Graefe hielt einen interessanten Vortrag, und man konnte nur bedauern, daß ihn nicht alle Zuhörer hören konnten. Er sprach nicht mehr als das gedruckte Wort vernahm, die klaren, sachlichen Ausführungen der Anwesenden von der Notwendigkeit unseres Kampfes um Freiheit zu überzeugen. Ausschlaggebend für die günstige Wirkung seiner Rede waren die Kenntnisse der wirtschaftlichen Zusammenhänge, die nicht zuletzt die Persönlichkeit des Redners selbst, der als Angehöriger des um seine Existenz ringenden Bauernstandes aus eigener Erfahrung heraus sprach. Der Redner rief alle Volksgenossen, die dazu will, daß wieder Gerechtigkeit und Ordnung im Lande herrscht, das Verarmungsgebot, von Parteibindungen freie Männer die Geschicke unseres Landes in die Hände nehmen, auf, durch Abgabe ihrer Stimme in dieser Zeit zu helfen. Der Stahlhelm will nichts für sich, er dient nur seinem Volk und Vaterland. Die Zuhörer waren von den Worten des Redners begeistert und sangen nach dem Abschied die dritte Strophe des Deutschlandliedes: Und im Unfalle nun erst recht!

Ende des Schulfreies.

Braunschweig. Der zweitägige Profultag in den weltlichen Schulen in Braunschweig, Wolfenbüttel und Schöningen ist be-

die angeschworenen Wandere spielten die ständigen Fleischhände auf ihr Messer und ordneten sie über dem Feuer. Von richtigem Frieden, dem sie sich weigerten, haben sie einen einen Überwinder, der mitleidige Hunger überwand den Ekel.

Jetzt ging es mit erneuten Kräften weiter. Doch fünf Tage zog Daden vorwärts, auch der letzte Hund mußte daran glauben, dann aber schien jede Mühseligkeit, das Leben noch länger zu fristen, erschöpft. Schließlich arbeitete er sich nur noch im Halblicht vorwärts, der Zeit begriff war ihm abhanden gekommen, er mußte nicht mehr, wie lange er schon über die weisse Fläche dahingog.

Unter den ungesunden Strapazen, geschwächt von Entbehrungen, harrend dem Schnee und Ungeheuer, verkommen und aus überlebt geschwächt, begann der Lebenskampf langsam zu verblassen. Das große Ziel, das die fleischlichen Kräfte aufrecht erhalten hatte, verankert in den Nebeln, die das Gehirn immer tiefer umgogen.

In einem Moment sah es ihm, als ob er sich zur letzten Mal niederlegen würde. Er sah den Abend, der sich über ihm schloß. Die Dämmerung verriet, daß der Tag angebrochen sei. Langt war die Uhr unbrauchbar geworden. Auch der Kalender hatte seinen Wert verloren, denn die Tage waren nicht mehr gezählt worden. Die Welt war mild, aber nicht warm. Die Luft war auf die abgelebte Welt wie Wärme wirkten. Daden folgte instinktiv dem Beispiel Platinirfs und entleerte sich des äußeren Felzes. Er freute sich, die Selbsthandlung ab und betradachte seine abgemagerten Hände.

Schwerelos froden die Gedanken durch seinen Kopf. Sollte es einen Zweck, die Qual zu ertragen, die sich über ihm schloß, zu erdulden und noch weiter über ein bestimmtes Ziel in die Wildnis vorzubringen? Was ihn in den Händen der Zivilisation erwartete, erschien ihm jetzt nichts und nicht des Aufsehens wert. Für ein Stück Brot hätte er gern Wilt-

endet. Die Kinder sind am Montag überall vollständig zum Unterricht erschienen, und der geordnete Schulbetrieb ist wieder aufgenommen worden. Gegen die Eltern und die Personen, die sich als Streifenposten betätigt haben, soll in der angeklagten Weise vorgegangen werden.

Rundfunkprogramm.

Leipzig

Mittwoch, 15. April.

Leipzig (Dresden 819) Wellenlänge 250 Mtr.

- 10.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
- 10.05 Uhr: Wetter- und Verkehr.
- 10.10 Uhr: Was die Zeitung bringt.
- 10.50 Uhr: Dienst der Hausfrau.
- 11.00 Uhr: Werbenachrichten.
- 11.45 Uhr: Wetter, Wasser.
- 12.00 Uhr: Schallplatten.
- 12.55 Uhr: Naener Zeitungen.
- 13.00 Uhr: Wetter- und Verkehr.
- 13.15 Uhr: Meininger Komponisten.
- 14.00 Uhr: Jugendfunk.
- 14.30 Uhr: Stunde der Heimat.
- 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
- 16.00 Uhr: Der Jugendrat in Thüringen.
- 16.30 Uhr: Unterhaltungsmusik.
- 17.30 Uhr: Wetter und Zeit.
- Anschl.: Reichsgerichtsbericht des Landesarbeitsamtes Sachsen.
- 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
- 18.00 Uhr: Pädagogischer Samt.
- 18.30 Uhr: Italienisch.
- 18.50 Uhr: Wir geben Auskunft...
- 19.00 Uhr: Aus den Briefen und Memoren der Frau von Leipzig.
- 19.30 Uhr: Konzert.
- 20.00 Uhr: Chorfonart.
- 20.30 Uhr: Max Grube erzählt Theatererinnerungen und liest aus seinem Roman „D Theater“.
- 20.50 Uhr: „Jagd ihn - ein Reich“.
- Schauspiel. 1. Akt.
- 21.10 Uhr: Konzert.
- 22.10 Uhr: Nachrichten.
- Anschl.: Tanzmusik.

Königswulferhausen

Mittwoch, 15. April.

Königswulferhausen, Wellenlänge 1685 Meter

- 6.20 Uhr: Zeit und Wetter.
- 6.30 Uhr: Funkammatik.
- 6.55 Uhr: Wetter.
- 6.55 Uhr: Schulfunk.
- 10.10 Uhr: Schulfunk.
- 10.35 Uhr: Neue Nachrichten.
- 12.00 Uhr: Schallplatten.
- 12.25 Uhr: Wetter.
- 12.55 Uhr: Naener Zeitungen.
- 13.30 Uhr: Neue Nachrichten.
- 14.00 Uhr: Schallplatten.
- 14.45 Uhr: Sinderfischer.
- 15.30 Uhr: Wetter und Briefe.
- 15.45 Uhr: Frauenstunde.
- 16.00 Uhr: Pädagogischer Samt.
- 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert.
- 17.30 Uhr: Worte u. Musik um Ehepaar.
- 18.00 Uhr: Vortrag für Einheitskurzschrift.
- 19.00 Uhr: Sprechklub.
- 19.30 Uhr: Stunde des Wandervogels.
- 19.55 Uhr: Wetter.
- 20.00 Uhr: Das Reichschronikal bei Reichs-Rundfunk.
- 20.30 Uhr: Festliches europäisches Konzert.
- 20.45 Uhr: Sprechklub.
- 22.10 Uhr: Politische Zeitungschau.
- Anschl.: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
- Danach bis 0.30 Uhr Tanzmusik.

uen von Dittel Julius eingetauscht. Nur bei dem Gedanken an die Gewinnen von Hammer Glas flackerte der Kopf noch einmal hell auf, der Triumph, als Sieger von der schlafenden Fahrt ins Nordland beizufahren, würde alle Lebensnöte belohnen können.

Langsam entwarf sich die Dämmerung. Gegen Mittag erreichte sie für eine Viertelstunde fast Tageshellung.

Da fies Platinirf plötzlich einen durchdringenden Schrei aus und hüpfte fort. Daden erhob den Kopf und folgte dem Burschen mit den Augen. In der Entfernung von einigen hundert Metern sah er einen weißen Vogel vor sich. Es kam ihm zuerst nicht zum Bewusstsein, was es mit dieser Bodenerhebung für eine Bemerkung haben könne. Eine besondere hohe Schneeföhne? Aber was verlegte Platinirf in diese fahnenhafte Aufregung? Wie ein Berauscher umtaozte er, mit beiden Armen gekleidet und unveränderliche Schreie ausstoßend, den Vogel.

Da wurde Daden wach. Er mußte sich erheben und sich zurück. Ihm wurde dunkel vor den Augen. Dann brach er, seine Schwänze wankend zu meistern lachend, in Tränen aus. Das Abgesehen!

Das Abgesehen war geschehen! Das Abgesehen war geschehen! Das war das edle Schneehaus mit einer Stoppel darüber, das Platinirf gebaut hatte! Und es stand unverändert da! Ohne sich dessen bewußt zu sein, tief legt auch Daden mit irrigen Schreien auf den Schneehäufen zu. Sein Herz klopfte zum Zerplatzen. Sollte ihm im Innern des Zelt auch nichts verändert? War die Decke nicht eingesenken und hatte den Apparat beschädigt? Der Eismo lag wie ein Hund auf der Erde und grub im Schnee. Aber die Hände konnten es nicht schaffen. Er ließ zurück, würde in dem Material, das der Schichten trug, und kam mit dem größten höchsten Schneehaus fertig, das zu seiner Anfertigung gehörte.

(Fortsetzung folgt)

Die Arbeitszeitfrage im mitteldeutschen Braunkohlen-Bergbau.

Die Verhandlungen wegen der von den Gewerkschaften verlangten Arbeitszeiterhöhung im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau wurden am Montag in Halle fortgesetzt. Die Verhandlungen liefen nicht zu einem Ergebnis. Die Arbeitgeber unterbreiten den Gewerkschaftsvertretern neue Vor schläge, zu denen die Gewerkschaften erst in einer großen Konferenz am kommenden Sonntag Stellung nehmen wollen. Die neue endgültige Verhandlung findet Anfang nächster Woche in Halle statt.

Industrie, Handel und Verkehr im Jahre 1930.

Nach dem Bericht der Handelskammer. (Schluß).

Wie wir dem Jahresbericht der Industrie- und Handelskammer in Ergänzung unserer früheren Heftberichte entnehmen, brachten die niedrigeren und geringeren Umsatzziffern die Verhältnisse des Jahres 1930 in eine Verschlechterung. Besonders gegen Ende des Jahres trat sie in Erscheinung. Die Werte wurden zum Teil nur zur Hälfte befriedigt. Grundhols wurde noch häufiger und in größerer Menge nachgefragt als im Vorjahre. Da die Preise im Herbst nachließen und der Hauptauftrag der Gewerke in den Wintermonaten liegt, entstanden Verluste. Die Zeichen- und Maschinenfabrikation im Bergbau wird von einem Prozentigen Umsatzzuwachs durch den allgemeinen Geschäftslage in der Welt in die Hälfte gesunken ist. Die Erzeugung fand infolgedessen eine Minderung, als zum Teil neben der Verteilung von gebrauchtem Material zur Herstellung von neueren Maschinen in Betracht kam. Der allgemeine Geschäftslage in der Welt ist in die Hälfte gesunken, so haben sich viele Verhältnisse 1930 über alle Verhältnisse hinaus verschlechtert. Selbst das Frühjahr, in dem die Schuhindustrie im allgemeinen lebhafter beschäftigt ist, brachte für die meisten Betriebe kaum mittlere Beschäftigung, so daß schon im Mai einzelne Betriebe anfangen mußten, verläßt zu arbeiten. Im weiteren Verlauf des Jahres wiesen sich die Verhältnisse immer mehr zu verschlechtern. Die Waren wurden jeweils, den Bedarfsfällen vorausgehend, herabgesetzt, so daß zu Ende des Jahres Offerten seitens der Schuhfabriken hinausgingen, die offensichtlich unter dem Selbstkostenpreis lagen. Die allgemeine Geschäftslage in der Textilindustrie war in fast alle, wie sie wohl kaum je vorher gewesen ist, und auch in der Spiel-, Galanterie- und Kurzwarenindustrie waren die Umsätze und der Umsatz geringer als im Vorjahre.

Der Auftragsbestand im gesamten Bergbau war bedeutend unter dem Durchschnitt des Vorjahres. Industrie und Landwirtschaft lieferten als Auftraggeber wenig aus. Der Bergbau selbst bildete fast die einzige wirtschaftliche Stütze. Infolge der schlechten Vermögensverhältnisse wurden auf dem Lande teilweise Bauten von Renten aus dem Gekleinen mit technischer Unterweisung von Streifenarbeitern ausgebaut. Naturgemäß wirkte sich die Wirtschaftslage auch auf das Verkehrsunternehmen aus. Die Kleinbahnen und elektrischen Nebenbahnen berichten über eine weitent-

lich ungenügendere Geschäftslage als im Vorjahre durch Rückgang der Beförderungsleistungen. Der Schiffsverkehr auf der Saale hatte Anfang des Jahres noch unter der Schleusenperre bei Alleben zu leiden. Die Schleusen waren zu jeder Zeit reichlich leerer Schiffsverkehr angeboten, was sich zeitweise auch bei den Frachten auswirkte.

Der Eisenhandel war während des Jahres 1930 außerordentlich niedrigen Verhältnissen ausgesetzt, die in der Arbeitslosigkeit, in der geringeren Kaufkraft der Kaufkraft und in der Preisfestsetzung der Reichsregierung zu suchen sind. Wenn auch in Eisen und Stahl die Nachfrage in manchen Stufen vermindert lagen, so ist doch fast durchweg ein nicht unerheblicher Absatzrückgang festzustellen, der sein größtes Ausmaß in den Monaten April bis November erreichte.

Wagel- & Söhner Maschinenfabrik und Eisenwerke A.G., Halle.

Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 13. Mai einberufenen Generalversammlung eine Dividende von 4 Prozent (i. S. 5 Proz.) vorzuschlagen.

Eine Dachgesellschaft für den Kassenhahnen-Aussen.

Wie jetzt bekannt wird, hat der am 2. April verordnete Großhofler Komm.-Mat. Georg Kassenhahnen (Erzurt) noch zwei Tage vor seinem Ableben eine Dachgesellschaft gegründet, in der seine gesamten Papiere und sein Vermögen zum Verkauf angeboten wurde. Die unter der Firma 'Mitteldeutsche Betriebsgesellschaft m. b. H. in Erzurt' errichtete Firma bezweckt den Betrieb folgender Hotels: Erzurt-Hotel (m. b. H. in Erzurt), Wandeburger Hof in Wandeburg, Schloßhotel A.G. in Gertha, Hotel Haus Kassenhahnen in Erzurt, Carlton-Hotel in Frankfurt a. M., Palais-Hotel Mannheim Hof in Mannheim. Ferner sollen von dieser Gesellschaft die Wein- und Weinhandlung Georg Kassenhahnen in Erzurt und in Wandeburg sowie Brunner & Söhne in Wandeburg, ferner das Reichshaus in Chemnitz betrieben werden. Außerdem sind in das Interessensbereich der neuen Gesellschaft die Erzurt Immobilien-Gesellschaft m. b. H. in Erzurt und der Kassenhahnen Betrieb des Schloßes (Erzurt) an der Saale, das sich in Erzurt befindet, von Komm.-Mat. Kassenhahnen befunden hat, einbezogen worden.

Verger Tiefbau. In der Aufsichtsrats-Sitzung der Julius Verger Tiefbau A.G. in Berlin wurde beschlossen, dem Aufsichtsrat die Abrechnungen und Nachstellungen wie im Vorjahre eine Dividende von 20 Prozent in Vorschlag zu bringen.

Philipp Holzmann. Die in der Aufsichtsrats-Sitzung der Philipp Holzmann A.G. in Frankfurt (Main) vorgelegte Bilanz für 1930 weist nach Abrechnungen von 1.900.532 (1.900.532) RM. aus. Die Bilanz zeigt einen Gewinn von 1.900.225 (1.907.600) RM. aus. Es wird auf die Stammaktien wieder 8 Prozent Dividende vorgeschlagen; die Vorzugsaktien erhalten wieder 6 Prozent.

Die Sabelholzer Karl Schödel in Halle a. S. Es wird für den nächsten mit bedeutender Verbindlichkeit infolgedessen wird ein Betrag von 600.000 Reichsmark für den 30. April, der bis über den Monatsgrenz, zu dem auch die sonstigerweise Handelsvertretung gehört, nicht angenommen werden ist.

Rente-Solmann. In der Bilanzierung der Rente-Solmann-Bau-Berle A.G. wird vorgeschlagen, die Dividende im Betrag von 100.000 Reichsmark zur Ausschüttung zu bringen.

Produktenbörse zu Halle. Am 14. April lieferte die Halle 14. April.

Table with 3 columns: Wägen feller, Wägen leer, and other categories with prices. Includes items like Wägen feller (75 kg-hl), Wägen leer (70 kg-hl), and various types of flour and grain.

Berliner Produktenbörse vom 13. April.

Table with 3 columns: Wägen feller, Wägen leer, and other categories with prices. Includes items like Wägen feller (75 kg-hl), Wägen leer (70 kg-hl), and various types of flour and grain.

Vorbericht zum Berliner Schlachthausmarkt vom 14. April.

Am 14. April Mittelnachmittag des Sommerfests. Die Schweinepreise im Berliner Schlachthausmarkt vom 14. April. Die Preise für Schweine sind im Vergleich zum 13. April um 10 bis 15 Prozent gestiegen.

Vorbericht zum Berliner Schlachthausmarkt vom 13. April.

Table with 3 columns: Schlachttiere, Schlachttiere, and other categories with prices. Includes items like Schlachttiere (Schaf, Ziegen, etc.) and their respective prices.

Wagelburger Zuckermarkt vom 13. April.

Die Wagelburger Zuckermarkt vom 13. April. Die Preise für Zucker sind im Vergleich zum 12. April um 10 bis 15 Prozent gestiegen.

Halle'sche Börse vom 14. April.

Table with 3 columns: Halle'sche Börse, Halle'sche Börse, and other categories with prices. Includes items like Halle'sche Börse (Allgem. Deutsche Credit-Anstalt, etc.) and their respective prices.

Leipziger Börse vom 13. April.

Table with 3 columns: Leipziger Börse, Leipziger Börse, and other categories with prices. Includes items like Leipziger Börse (Allg. D. Cred.-A., etc.) and their respective prices.

Goldplandbriefe, wertbest. Anleihen.

Table with 3 columns: Goldplandbriefe, wertbest. Anleihen, and other categories with prices. Includes items like Goldplandbriefe (Lph. Anst. Gm., etc.) and their respective prices.

Wagelburger Zuckermarkt vom 13. April.

Table with 3 columns: Wagelburger Zuckermarkt, Wagelburger Zuckermarkt, and other categories with prices. Includes items like Wagelburger Zuckermarkt (Lph. Anst. Gm., etc.) and their respective prices.

Wagelburger Zuckermarkt vom 13. April.

Die Wagelburger Zuckermarkt vom 13. April. Die Preise für Zucker sind im Vergleich zum 12. April um 10 bis 15 Prozent gestiegen.

Berliner Börse vom 13. April.

Table with 3 columns: Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and other categories with prices. Includes items like Deutsche Anleihen (6 Dsch. Wertb., etc.) and their respective prices.

Table with 3 columns: Reichsbankdiskont, Industrie-Aktien, and other categories with prices. Includes items like Reichsbankdiskont (3,00, 3,50, etc.) and their respective prices.

Table with 3 columns: Industrie-Aktien, Industrie-Aktien, and other categories with prices. Includes items like Industrie-Aktien (Lph. Anst. Gm., etc.) and their respective prices.

Table with 3 columns: Industrie-Aktien, Industrie-Aktien, and other categories with prices. Includes items like Industrie-Aktien (Lph. Anst. Gm., etc.) and their respective prices.

Für das liebevolle Mitempfinden beim Heimgehen unserer herzensguten Mutter

Ww. Laura Köppe

sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Die Trauernden Hinterbliebenen

Merseburg, den 14. April 1931.



Zodesfälle

Männer
 Albert Bier, 77 Jahre
 Alwine Tilla, 79 Jahre
 Franz Rospoche, 67 Jahre
 Weibling
 Gustav Küthing, sen.
 Reichardtswerben
 Anna Müller, 45 Jahre
 Groß-Corbetha
 Karl Eichardt, 81 Jahre
 Neuburg
 Fritz Köhler, 29 Jahre
 Halle
 Bertha Koerner, geb. Meinken-
 heim
 Wilmh. Köhner
 Franz Köhner, 81 Jahre, Beer-
 digung 15. April, 13.30 Uhr,
 Südbühnenhof
 Emil Köhler
 Otto Köhler, 58 Jahre, Beer-
 digung 15. April, 14.30 Uhr, Südbühnen-
 Hof
 Maria Bachmann, 48 Jahre
 Silba Thinius, 70 Jahre, Beer-
 digung 15. April, 14 Uhr,
 Strandbühnenhof
 Schindler
 Wilhelm Eilenberg, 78 Jahre
 Fritz Köhler, 11 Jahre

Kontoristin

30 Jahre alt, erfährt in Buchhaltung, Stenographie, Schreibmasch. tüchtig Stellung. Hohe Löhne auch Hausarb. Angebote u. G 1572 an die Exp. d. Bl.

Volkswohl-Lotterie

Ziehung am 22. April
 1177 Gewinne und
 1177 Lose zu je 25 Pf.
465000
150000
100000
75000
50000

Einzellose 2 Rm.
 Doppellose 4 Rm.
 Porto, Liste 0,10 Pf. extra
 empfangbar, auch gegen
 Briefmarken. Näheres
EMIL STILLER Bank-
 haus
 Hamburg, Holtenauer 19
 Postcheck 2016



Morgen Mittwoch
Schlachtfest
 A. Wörion, Burg-
 Straße 22, Tel. 2398

Aufruf! Aufruf!

Wer Preußen hat, hat das Reich!
 Donnerstag, den 16. April, 8 Uhr
 abends, im Kasino zu Merseburg

Rundgebung für das Volksbegehren

Es spricht: Geschäftsführer Roter Rechtsanwält Rode-Kaumburg i. B.

„Der Landtag ist aufzulösen!“

Das Trompeterkorps der ehem. Danziger Lotenkaps-
 huzaren konzertiert.

Eintritt zur Deckung der Unkosten 50 Pfg., Ein-
 werbslose gegen Vorzeigung des Ausweises 25 Pfg.

Karten-Vorverkauf in der Lebensgehilfsstelle
 des Merseburger Tageblatts, Gottschalkstraße 28 und im Kasino

Die gesamte nationale Bevölkerung der Stadt und des
 Kreises Merseburg wird hierzu herzlich eingeladen.

Es wird empfohlen, sich wegen des zu erwartenden
 starken Andranges rechtzeitig Eintrittskarten zu sichern.

Die nummerierten Plätze werden bis 8.30 Uhr abends aufgegeben.

Der Stahlhelm Bund der Front Soldaten

Bezirks- und Ortsgruppe Merseburg

Haar

in Dommh. n. Gart.
 massive Gebäude u.
 5% Zinsen über
 auch ohne, in Ver-
 zinsung 150000, An-
 zahlung 4000 M.
 2. u. 3. Super.

Am Mittwoch, den 15. April 1931 im „Kasino“

Öffentliche Versammlung

Bg. Gutterer - Göttingen

spricht über:
„Der Kampf geht weiter“

Eröffnung 19.30 Uhr - Unkostenbeitrag 30 Pfg.
 Nat.-Soz. Deutsche Arbeiterpartei, Ortsgr. Merseburg



Ovomaltine hilft mit

Sie können Sportkraft auch dann gebrauchen, wenn Sie keinen Sport treiben. Der Sportler stählt seine Kraft nicht allein der Rekordtage wegen. Er will jederzeit Hervorragendes leisten.

Wollen Sie nicht auch mit Leistungen hervorrage in Leben, bei der Arbeit? Sie brauchen dazu mehr als nur gewöhnliche Kräfte.

Wenn Sie regelmässig Ovomaltine zu sich nehmen, so spüren Sie bald neue Kräfte. Es ist, als ob ein Stärkerer für Sie jetzt doppelte Arbeit leistet. Ovomaltine ist Körper- und Nervennahrung. Sie besteht aus Malz, Milch, Ei und Kakao und gibt dem Körper hochwertige Nährstoffe in leichtverdaulicher Form.

Sie können Ovomaltine zu Ihren gewohnten Getränken nehmen, und zwar jenen Geschmacksgetränk oder ungeschliffen.

Originaldosen mit 250 g zu RM. 2,40 und 500 g zu RM. 4,45 in allen Apotheken und Drogerien.

Ovomaltine - hilft mit

Kostenlos erhalten Sie eine Probe, wenn Sie Ihre Adresse mitteilen an:
 Dr. A. Wander G. m. b. H., Abt. F, Osthofen (Rheinhausen)

Kleine Anzeigen

Dies hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Mivagblättern veröffentlicht.
 Merseburger Tageblatt, Merseburg; Saale-Zeitung Halle-S.;
 Weimarsche Zeitung, Weimar; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt

Schmiede-Gehebel
 Kohl und Logis im
 Hause, auch
 Schmiedemeister,
 Hermann Henrich
 Bengelhorst bei
 Corbach, a.
 Tel. Cor. 214 55.

**Fräulein
 Behring**
 für Privat- u. Gen-
 därei, auch für
 G. u. F. u. G.,
 Schneiderin, u.
 Schneiderin (Widw.)

Verteiler(innen)
 für Verkaufsmittel,
 für Verkaufsmittel,
 Offerten u. G 2440
 an die Exp. d. Bl. 2.

Unternehmer
 in Wirtschaftlich
 nur ruh. gewinn-
 bringende Betriebe
 in der Provinz, Be-
 schäftigung in Ober-
 weiler a. S. u. Weim.
 Stadten, Halle II. 3.

Hauses, gefund.
 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Gärtnerin
 in allen häuslichen
 Arbeiten erfahren,
 auch im Garten,
 Off. u. G 2408 an
 die Exp. d. Bl. 2.

Behring
 stellt zu sehr günstig
 Bedingungen ein
 Franz Glanz,
 Schmiedemeister,
 Dingelhof.

**Fräulein
 Köppe**
 vom Lande (nicht
 über 18 Jahre), für
 Haus- u. Hof-
 arbeit, auch für
 G. u. F. u. G.,
 Off. u. G 2408 an
 die Exp. d. Bl. 2.

Kraft. Mädchen
 vom Lande (nicht
 über 18 Jahre), für
 Haus- u. Hof-
 arbeit, auch für
 G. u. F. u. G.,
 Off. u. G 2408 an
 die Exp. d. Bl. 2.

Mädchen
 mit Koch- u. Bäcker-
 kenntnis, nicht u.
 30 Jahre, a. l. u. l.
 in allen häuslichen
 Arbeiten, Off. u. G
 2408 an die Exp.
 d. Bl. 2.

Stube
 für Privat- u. Gen-
 därei, auch für
 G. u. F. u. G.,
 Off. u. G 2408 an
 die Exp. d. Bl. 2.

Hauses, gefund.
 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Mädchen
 in allen häuslichen
 Arbeiten erfahren,
 auch im Garten,
 Off. u. G 2408 an
 die Exp. d. Bl. 2.

Stellung
 in allen häuslichen
 Arbeiten erfahren,
 auch im Garten,
 Off. u. G 2408 an
 die Exp. d. Bl. 2.

Hauses, gefund.
 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Hauses, gefund.
 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Vericherungsfachmann
 welcher außer der Zeit in anderen
 Branchen tätig war, sucht im Wieder-
 eintritt in Vericherungsfachmann
 im Versicherungsfachmann Stelle,
 eventuell auch als
Solentär
 Knechte unter 8. 19.247 an die
 Geschäftsstelle der Zeitung.

Mädchen
 mit Koch- u. Bäcker-
 kenntnis, nicht u.
 30 Jahre, a. l. u. l.
 in allen häuslichen
 Arbeiten, Off. u. G
 2408 an die Exp.
 d. Bl. 2.

Stube
 für Privat- u. Gen-
 därei, auch für
 G. u. F. u. G.,
 Off. u. G 2408 an
 die Exp. d. Bl. 2.

Hauses, gefund.
 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Mädchen
 in allen häuslichen
 Arbeiten erfahren,
 auch im Garten,
 Off. u. G 2408 an
 die Exp. d. Bl. 2.

Stellung
 in allen häuslichen
 Arbeiten erfahren,
 auch im Garten,
 Off. u. G 2408 an
 die Exp. d. Bl. 2.

Hauses, gefund.
 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Hauses, gefund.
 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Einwenig gebraucht.
Ein'e-Sturz-
butierfach
 umfänglichster zu
 verkaufen.
 Bad Dürrenberg,
 Schindler Str. 46.

**6 Zyl. Whippet-
 Overland-
 Limousine**
 wenig gefahren,
 denkwürdig billig
 Hüttenbach,
 Seifensied.

Chaufeur
 Rebnach, wird ver-
 trauend angebot, erbet.
 mit 8000 an die Exp.
 d. Bl. 2.

Fräulein
 in allen häuslichen
 Arbeiten erfahren,
 auch im Garten,
 Off. u. G 2408 an
 die Exp. d. Bl. 2.

Stellung
 in allen häuslichen
 Arbeiten erfahren,
 auch im Garten,
 Off. u. G 2408 an
 die Exp. d. Bl. 2.

Hauses, gefund.
 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Mädchen
 in allen häuslichen
 Arbeiten erfahren,
 auch im Garten,
 Off. u. G 2408 an
 die Exp. d. Bl. 2.

Stellung
 in allen häuslichen
 Arbeiten erfahren,
 auch im Garten,
 Off. u. G 2408 an
 die Exp. d. Bl. 2.

Einwenig gebraucht.
Ein'e-Sturz-
butierfach
 umfänglichster zu
 verkaufen.
 Bad Dürrenberg,
 Schindler Str. 46.

**6 Zyl. Whippet-
 Overland-
 Limousine**
 wenig gefahren,
 denkwürdig billig
 Hüttenbach,
 Seifensied.

Chaufeur
 Rebnach, wird ver-
 trauend angebot, erbet.
 mit 8000 an die Exp.
 d. Bl. 2.

Fräulein
 in allen häuslichen
 Arbeiten erfahren,
 auch im Garten,
 Off. u. G 2408 an
 die Exp. d. Bl. 2.

Stellung
 in allen häuslichen
 Arbeiten erfahren,
 auch im Garten,
 Off. u. G 2408 an
 die Exp. d. Bl. 2.

Hauses, gefund.
 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Mädchen
 in allen häuslichen
 Arbeiten erfahren,
 auch im Garten,
 Off. u. G 2408 an
 die Exp. d. Bl. 2.

Stellung
 in allen häuslichen
 Arbeiten erfahren,
 auch im Garten,
 Off. u. G 2408 an
 die Exp. d. Bl. 2.

Einwenig gebraucht.
Ein'e-Sturz-
butierfach
 umfänglichster zu
 verkaufen.
 Bad Dürrenberg,
 Schindler Str. 46.

**6 Zyl. Whippet-
 Overland-
 Limousine**
 wenig gefahren,
 denkwürdig billig
 Hüttenbach,
 Seifensied.

Chaufeur
 Rebnach, wird ver-
 trauend angebot, erbet.
 mit 8000 an die Exp.
 d. Bl. 2.

Fräulein
 in allen häuslichen
 Arbeiten erfahren,
 auch im Garten,
 Off. u. G 2408 an
 die Exp. d. Bl. 2